



1-Fach-Master Gender Studies
2-Fächer-Master Gender Studies

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2021/22

Inhalt

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Marie Jahoda Center for International Gender Studies
- 5 Direktorium
- 7 Fachschaft
- 8 Struktur und Inhalte des Studiums

Vorlesungsverzeichnis

- 11 Erstsemester Einführungswoche
- 12 Mündliche Modulabschlussprüfungen / Modulabschlussgespräche
- 13 Basismodul
- 17 Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 34 Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 45 Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 65 Vertiefungsmodul (2-Fächer)
- 68 Praxismodul (1-Fach)
- 70 Ergänzungsmodul (1-Fach)
- 71 Kolloquium (1-Fach und 2-Fächer)

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.

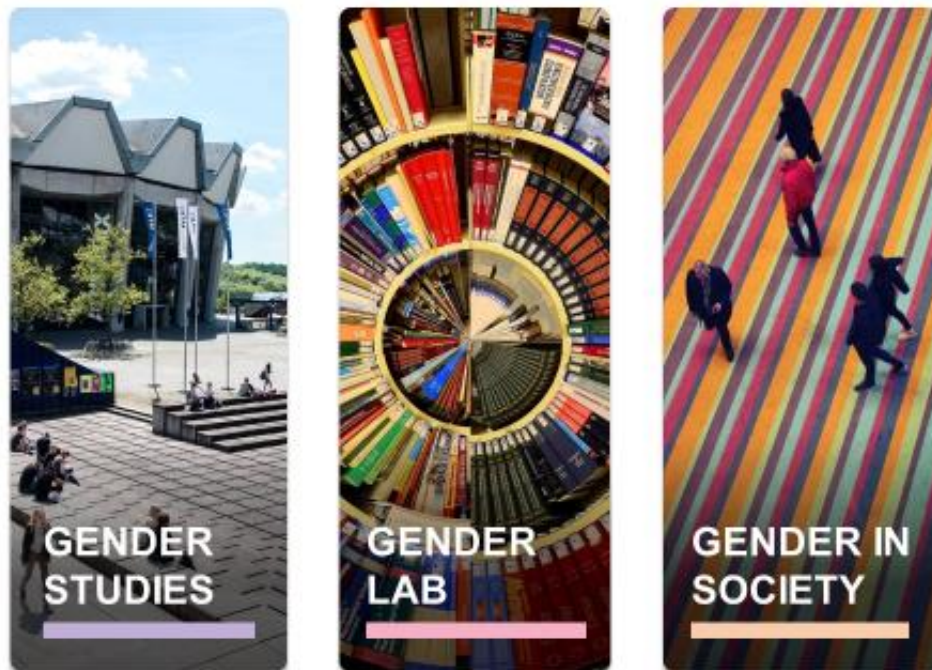
Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Studierende können Gender Studies sowohl als 1-Fach-Master als auch in Kombination mit einem weiteren Fach als 2-Fächer-Master studieren. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

Marie Jahoda Center for International Gender Studies



Die mit der Kategorie Geschlecht verbundenen komplexen Diskurse und Kontroversen, denen im Zuge globaler Veränderungsprozesse eine besondere Relevanz zukommt, stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine besondere Herausforderung dar. Um diesen aktuellen Entwicklungen zu begegnen, arbeiten die im Marie Jahoda Center for International Gender Studies engagierten Wissenschaftler*innen aus einer intersektionalen Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Diese Perspektive findet sich auch in den Studiengängen für *Gender Studies* wider. Eine besondere Rolle spielt schließlich der Aufbau von regionalen, nationalen und internationalen Wissensnetzwerken im Rahmen der *Gender Labs*. Der intensive Diskurs mit der Gesellschaft ist Inhalt des Bereichs *Gender in Society*.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Marie Jahoda Center for International Gender Studies zu finden: <https://mariejahodacenter.rub.de/>.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber*in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und
Medienakteure unter besonderer
Berücksichtigung von Gender

astrid.deuber-mankowsky@rub.de
GB 5/145
Tel.: 0234/32 25071

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Henriette Gunkel
Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller
Medien unter besonderer Berücksichtigung von
Gender und Queer Theory

henriette.gunkel@rub.de
GB 1/134
Tel.: 32-25073

Prof. Dr. Christian Grünagel
Lehrstuhl für Romanische Philologie,
insbesondere Literaturwissenschaft und
Didaktik der Romanischen Literaturen

christian.gruennagel@rub.de
GB 7/154
Tel.: 0234/32 25038

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert
Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit
und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de
GD E1/325
Tel.: 0234/32 25413

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maren Lorenz
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit &
Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de
GA 4/131
Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Sabisch
Professur für Gender Studies
Sprecherin des MaJaC

Katja.Sabisch@rub.de
GD E1/341
Tel.: 0234/32 22988

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Söll
Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit
einem Schwerpunkt in der Kultur- und
Geschlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de
GA 2/155
Tel.: 0234/32 22647

Dr.ⁱⁿ Beate von Miquel
Geschäftsführerin des MaJaC

beate.vonmiquel@rub.de
Universitätsstr. 105, EG, Raum 1b
Tel.: 0234/32 21730

Dipl. Arb.Wiss.ⁱⁿ, M.A. Friederike Bergstedt
Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de
GA 8/58
Tel.: 0234/32 27837

M. A. Maximiliane Brand
Studienfachkoordinatorin
Gender Studies

genderstudies@rub.de
GD E1/337
Tel.: 0234/32 26646

Dr.ⁱⁿ Natascha Frankenberg
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller
Medien unter besonderer Berücksichtigung von
Gender und Queer Theory

natascha.frankenberg@rub.de
GB 1/140
0234/ 32 26556

Dr.ⁱⁿ Jasmin Degeling
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und
Medienakteure unter besonderer
Berücksichtigung von Gender

jasmin.degeling@rub.de
GB 1/140
0234/ 32 26556

Marie-Jahoda Fellowship
N.N.

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies
GD E1/337
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32 26646
E-Mail: genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studienfachs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede*r mitmachen, die*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

fsrgs@rub.de

Oder schaut bei uns vorbei: GD 03/129

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de>

Unser Blog:

<https://fsrgs.blogs.ruhr-uni-bochum.de>

Auf Facebook:

[Fachschaftsrat Gender Studies RUB](#)



Struktur und Inhalte des Studiums

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer angeboten.

Die Module gliedern sich in Modulteil 1 und 2. Die Modulprüfung kann im Modulteil 1 oder 2 abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein (i.d.R.) unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.

1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“

Das Studium des Ein-Fach-Masters gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf die Masterabschlussphase, die aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.

M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den **50 CP** fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

Praxiserfahrung

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges Pflichtpraktikum (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender_Wissen in der Praxis-Workshop.

Auslandserfahrung

Im Rahmen des Ein-Fach-Masters müssen alle Studierenden ein Auslandssemester absolvieren. Dies kann entweder im zweiten und/oder im dritten Semester stattfinden. Der 1-Fach-Master kann in der Form eines **Double-Degree-Programms in Kooperation mit der Universität Graz** studiert werden. Im Rahmen des Studiums muss das verpflichtende Auslandssemester (30 ECTS-Anrechnungspunkte) an der Partnerinstitution absolviert werden. Studierende, die diese Option wählen, müssen im 1. Semester ein Beratungsgespräch mit der Studienfachkoordinatorin führen. Wählen Studierende eine andere Universität für das Auslandssemester, findet im Vorfeld ebenfalls eine Beratung statt. Wenn die Studierenden ihr Auslandssemester nicht an der Universität Graz absolvieren, können sie von den zahlreichen weiteren **ERASMUS-Kooperationen** der beteiligten Fakultäten und Fachbereiche profitieren. Auch Studierende des Zwei-Fächer-Masters haben die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum zu absolvieren.

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweise !!!

- Aufgrund der Interdisziplinarität und Intersektionalität der Gender Studies enthalten nicht alle Veranstaltungen einen direkten Genderbezug, sind für das Studienfach aber trotzdem relevant. Es empfiehlt sich, die Veranstaltungsbeschreibung vor Anmeldung gründlich zu lesen.
- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das Campus Office, sofern nicht anders angegeben. Die Anmeldezeiten variieren von Fach zu Fach. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Erstsemester Einführungswoche

Mittwoch, 06.10.2021

12-15 Uhr: Einführungsveranstaltung in HGD 20

In der Einführungsveranstaltung wird die Studiengangskoordinatorin Maximiliane Brand die Erstsemester*innen in den Gender Studie begrüßen und das Studienfach vorstellen. Hier lernen Sie u.a. Ihren Jahrgang und Mitglieder des Marie Jahoda Center for International Gender Studies kennen. Unser Fachschaftsrat wird ebenfalls vor Ort sein und freut sich schon auf die neuen Gesichter.

Die Studierenden der höheren Fachsemester sind herzlich eingeladen!

Ab 15 Uhr: Führung über den Campus

Donnerstag, 07.10.2021

10-12 Uhr: Workshop „Selbstfürsorge und Stressmanagement“ in GD 03/141

Prokrastination, Stress und Prüfungsangst sind Themen, die jede*n von uns beschäftigen, aber im Unialltag oft nicht genug Raum finden. In dem Mental Health-Workshop wird die Studienfachkoordinatorin den Teilnehmenden Tipps für ein strukturiertes Arbeiten mit auf den Weg geben. Außerdem werden gemeinsam Strategien für den Umgang mit Stress im Unialltag erarbeitet.

Auch Studierende aus den höheren Semestern sind eingeladen, an dem Workshop teilzunehmen!

Ab 12 Uhr: Ersti-Lunch

Gemeinsames Mittagessen, welches je nach Situation im Q-West oder als Mitbringvariante im Außenbereich am Campus stattfindet.

14-15:30 Uhr: Offene Ersti-Sprechstunde bei der Studienfachkoordinatorin in GD 1/337

Da uns Ihre Gesundheit sehr wichtig ist, werden die Veranstaltungen natürlich unter Einhaltung der aktuellen Corona-Regelungen (3G und AHA) stattfinden!

Mündliche Modulabschlussprüfungen (1-Fach) Modulabschlussgespräche (2-Fächer)

Modulbeauftragte	Aufbaumodul A Vertiefungsmodul Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Heike Kahlert
	Aufbaumodul B Prof. Dr. Christian Grünngel
	Aufbaumodul C Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Modul(e):	Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen
Zeit/Ort:	1-Fach-Master: individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten 2-Fächer-Master: Ende der Vorlesungszeit Termine folgen
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

1-Fach-Master:

Studierende (ab PO 2016) haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen mind. eine mündliche Modulabschlussprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

2-Fächer-Master:

Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in Gruppen mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten.

Basismodul

Das Modul vermittelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies in interdisziplinärer Perspektive. Es setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

- Seminar zur „Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung“ (Teil 1)
- Seminar zur „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“ (Teil 2)
- Tutorium (Pflicht im 1-Fach-Master)
- Forschungsworkshop (Pflicht im 1-Fach-Master)

080377	S Einführung in die Geschlechterforschung
Dozierende:	Arasteh-Roodsary
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Mo, 10-12 Uhr, GD 03/141

Kommentar

Die Geschlechterforschung hat neue theoretische Perspektiven auf Kultur und Gesellschaft in der Moderne eingebracht. Diese Sichtweisen erweitern und verschieben den Blick auf Normen, Institutionen, Diskurse und Praxen. Dabei wurde sie beflügelt von interdisziplinären Debatten zwischen Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Die Frage nach Geschlecht und seiner (kulturellen, sozialen und/oder biologischen) Verfasstheit wurden mittlerweile erweitert: Wie wird Geschlecht hergestellt? Welche Bedeutung haben unsere Körper dafür? Was bedeuten Medien und das individuelle Darstellen und Nachvollziehen ("Performanz") von Geschlecht? Und vor allem: Strukturiert die Kategorie Geschlecht weiterhin soziale Ungleichheiten und wenn ja, wie? Anhand ausgewählter Themenfelder werden die wichtigsten theoretischen Debatten in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften seit den 1960er Jahren diskutiert; dabei geht u.a. um:

- Geschlecht als soziale Strukturkategorie und kulturelles Konstrukt
- Geschlecht und Körper
- Historische Geschlechterforschung
- Intersektionalität
- Postkolonialismus
- Queer Studies

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von Reading Cards, Übungsaufgaben, sowie aktive Mitarbeit im Seminar.

Modulprüfung: Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 04.09.2021 mit Warteliste.

Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende September. Pflichtveranstaltung für Gender Studies Studierende! Daher begrenzte Plätze für Studierende der Sozialwissenschaft.

Literatur

Einführend:

Brand, Maximiliane; Sabisch, Katja (2018): Gender Studies: Geschichte, Etablierung und Praxisperspektiven des Studienfachs. In: B. Kortendiek et al. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft, Vol. 65. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_155-1.

051708	S Medien und Gender: Eine Einführung
Dozierende:	Degeling
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, HGB 20

Kommentar

Wir wollen uns in diesem Seminar mit dem komplizierten Wechselverhältnis von Medien und Gender beschäftigen: So soll es darum gehen zu fragen, in welcher Weise Wahrnehmung und Wissen von Geschlecht durch Medien bestimmt, also medial bedingt sind. Gleichmaßen gilt es aber zu fragen, inwiefern Medien und Techniken selbst vergeschlechtlicht werden. Der Komplex von Medien und Gender richtet die Aufmerksamkeit auf die politischen, sozialen, ästhetischen und medialen Weisen der Herstellung von Geschlecht und leistet darüber eine Kritik der Darstellungsbedingungen und medialen Naturalisierungen von Geschlecht. In diesem Sinn ist Gender eine instabile Kategorie, ein Effekt nämlich von medialen Gefügen, Geschichten, Wissenskomplexen, Machtgefügen. Wir richten einen Blick auf die Geschichte jener Debatten, die immer auch eine Geschichte politischer Kämpfe um Anerkennung und Sichtbarkeit, oder auch Autonomie und Kritik sind. Das Seminar versucht eine Einführung in die Geschichte medienwissenschaftlicher Beschäftigung mit Gender zu geben, unter Berücksichtigung der Impulse und notwendigen kritischen Interventionen, die diese von den Queer Studies, Critical Race/ Critical Whiteness und Postcolonial Studies bekommen hat. Texte y.B. von: Andrea Seier, Judith Butler, Eve Kosofsky Sedgwick, Donna Haraway, Laura Mulvey, Richard Dyer, Lauren Berlant.

Scheinwerb

Studiennachweis: k. A.

Modulprüfung: k. A.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021.

080703	Tutorium International Gender Studies
Dozierende:	Schneider-Reuter
Modul(e):	Basismodul (1-Fach)
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, GD 2/230

Kommentar

Das Tutorium dient dem Zweck der wöchentlichen "Wiederholung und Vertiefung" der beiden Veranstaltungen zu Theorien und Methoden der Geschlechterforschung, die im Basismodul besucht werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt über Campus Office ab dem 04.09.2021. Die Teilnahme ist für Studierende des 1-Fach-Masters verpflichtend! Studierende des 2-Fächer-Masters sind herzlich eingeladen ebenfalls teilzunehmen.

080704	Forschungsworkshop International Gender Studies
Dozierende:	Diverse
Modul(e):	Basismodul (1-Fach)
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Fr, 05.11.2021, 9-17 Uhr, Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen, Standort Essen

Kommentar

Besuch der Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW zum Thema „**Krise und Utopie. Geschlechterperspektiven auf ein "gutes Leben" (nicht nur) in der Pandemie**“ am Fr, 05. November 2021 in Essen.

Die Tagung ist als Präsenzveranstaltung geplant. Je nach Pandemielage findet sie evtl. mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl einschließlich der Möglichkeit einer digitalen Teilnahme statt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung unter: <https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/anmeldung>

Darüber hinaus auch Anmeldung über eCampus.

Programm

https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/veranstaltungen/Einladung_Jahrestagung_Krise_Utopie_NetzwerkFGF_aktualisiert.pdf

Aufbaumodul A

Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul A

020060	V Brennpunkte der Bioethik - in theologischer Perspektive
Dozierende:	Klöcker
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Katholische Theologie
Zeit/Ort:	Mo, 10-12 Uhr, HGA 20 (Beginn 18.10.21)

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 02.08.2021. Die Anzahl der Plätze ist unbeschränkt.

020062	S Macht - Moral - Missbrauch
Dozierende:	Klöcker
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Katholische Theologie
Zeit/Ort:	Mo, 14-16 Uhr, GABF 04/714

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office am dem 30.07.2021. Die Anzahl der Plätze ist unbeschränkt.

080321	S Nachhaltigkeit und die Erfahrbarkeit abstrakter Phänomene: Von körperlicher Alltagserfahrung zu Datenmodellen
Dozierende:	Sørensen
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	29.10.21, 14-16 Uhr 26.11.21, 14-18 Uhr 27.11.21, 10-16 Uhr 07.01.22, 14-18 Uhr 08.01.22, 10-16 Uhr 04.02.22, 16-18 Uhr 05.02.22, 10-16 Uhr Universitätsstr. 104, Raum 201

Kommentar

In der modernen Welt gibt es viele Phänomene, die unseren Alltag zutiefst beeinflussen, die die meisten von uns jedoch nie direkt erfahren. Ein solch abstraktes Phänomen ist der Klimawandel. Wir erleben einen heißen Sommertag und Starkregen am Körper und wir können direkt beobachten, wie Bäume absterben. Diese Phänomene sind jedoch höchstens Effekte des Klimawandels, nicht der Klimawandel selbst. Der Klimawandel ist nicht direkt erfahrbar und bleibt weitestgehend abstrakt. Konkret erfahren wir Klimawandel durch Erzählungen, Berichte, Zahlen, Grafiken usw. Dasselbe gilt für die Maßnahmen, die ins Leben gerufen werden, um Nachhaltigkeit zu erzielen: Man kann erleben, wie es sich anfühlt, die Möhren aus dem eigenen Beet zu verzehren, aber Nachhaltigkeit ist nicht direkt erlebbar.

Im Blockseminar werden wir uns damit beschäftigen, wie Klimawandel und Nachhaltigkeit erfahrbar gemacht werden: durch welche Beschreibungen, Erzählungen, Quantifizierungen usw. Wir werden uns auf Nachhaltigkeit am Campus an der RUB fokussieren. Es gibt mehrere Initiativen, um den Campus nachhaltig zu machen, wie das Nachhaltigkeitsforum, Campus Gardening sowie viele Messungen und Kartierungen von Energie- und Ressourcenverbrauch usw. Durch Besuche und Diskussionen mit Vertretern dieser Aktivitäten, durch die Analyse von Daten und Berichten zu Nachhaltigkeit und indem wir uns damit auseinandersetzen, wer welche Daten erhebt, verarbeitet und kommuniziert, werden wir die Prozesse der Erfahrbarmachung von Nachhaltigkeit am Campus untersuchen. Hierzu besteht auch die Frage der „epistemischen Gerechtigkeit“: Welche Erfahrungen werden gehört und in Maßnahmen umgesetzt und welchen Erfahrungen wird weniger Beachtung geschenkt? Welche Infrastrukturen gibt es, die Nachhaltigkeit erfahrbar machen und die Auseinandersetzung darüber fördern und erschweren?

Das Blockseminar wird eine Mischung aus Literaturstudien, Diskussionen, Besuchen bei Fallexpert*innen und eigenen Analysen beinhalten.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 04.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist unbeschränkt.

Literatur

Hoch-N (2020). Anwendung des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex – ein Weg zur Nachhaltigkeitsberichterstattung an Hochschulen. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Knox, Hannah (2020). Thinking Like a Climate. Governing a City in Times of Environmental Change. Durham: Duke University Press.

Ottinger, G., Barandiarán, J. & Kimura, A.H. (2017). Environmental Justice: Knowledge, Technology and Expertise. In Felt, U. et al. (eds). The Handbook of Science & Technology Studies. Cambridge, MA: MIT Press.

Zegura, E., DiSalvo, C. & Meng, A. (2018). Care and the Practice of Data Science for Social Good. In *Proceedings of COMPASS '18*, Menlo.

Weitere Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

080376	S - DIGITAL - privat/öffentlich: Gesellschaftstheoretische Relevanz einer feministischen Debatte
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr

Kommentar

Öffentlichkeit konstituiert sich durch die grundsätzliche Zugangs- und Partizipationsmöglichkeit aller Gesellschaftsmitglieder, Privatheit hingegen reguliert Zugänge und exkludiert. Ist das Öffentliche ein offener und das Private ein geschlossener sozialer Raum? (Nicht nur feministische) Gesellschaftsanalysen machen seit langem auf die Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit des dichotomen Begriffspaars privat/öffentlich aufmerksam. Die Öffentlichkeit wird als Paradigma für Ausschlüsse von Frauen (und andere ‚Andere‘), aber auch als Sphäre emanzipatorischer Selbstermächtigung gesehen. Das Private gilt hingegen als ein Ort asymmetrischer Geschlechterverhältnisse und patriarchaler Gewalt oder auch als notwendiger Schutzraum von Individualität. Von Bedeutung für diese Diskussion sind die Prozesse und Dimensionen der Grenzziehung z.B. entlang geschlechtlicher Arbeitsteilung sowie vor allem in jüngerer Zeit auch das Reflexivwerden dieser Unterscheidung z.B. durch gleichstellungspolitische Interventionen.

Im Seminar sollen zunächst Positionen der feministischen Debatten zum Spannungsverhältnis von privat und öffentlich erarbeitet und ausgewertet werden. In einem zweiten Schritt werden dann relevante Gesellschaftstheorien und einflussreiche Zeitdiagnosen z.B. von Hannah Arendt, Jürgen Habermas und Richard Sennett aus der

Perspektive der feministischen Debatte zum Spannungsverhältnis von privat und öffentlich kritisch reflektiert werden.

Das digitale Seminar wird im Wechsel von synchronen und asynchronen Sitzungen stattfinden: Die asynchronen Sitzungen werden individuell wahrgenommen, die synchronen Sitzungen finden als Zoom-Meetings zur angegebenen Veranstaltungszeit statt.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme (einschließlich Textlektüre) sowie Mitarbeit, Anfertigung von einer Rezension oder einem Essay

Modulprüfung: wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 04.09.2021 bis zum Semesterbeginn.

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Gal, Susan (2004): A Semiotics of the Public/Private Distinction. In: Scott, Joan W./Keates, Debra (Eds.): Going Public: Feminism and the Shifting Boundaries of the Private Sphere. Urbana and Champaign: University of Illinois Press, S. 261–277.

Pateman, Carol (1988): The Sexual Contract. Stanford, CA: Stanford University Press.

Warner, Michael (2005): Public and Private. In: Ders.: Publics and Counterpublics. Brooklyn/NY: Zone Books, S. 21–63.

Zentrum für Transdisziplinäre Geschlechterstudien (Hg.) (2017): Grenzziehungen von „öffentlich“ und „privat“ im neuen Blick auf die Geschlechterverhältnisse. Bulletin Texte Nr. 43. Berlin: Humboldt-Universität. Online: <https://www.gender.hu-berlin.de/de/publikationen/gender-bulletins>.

080378	S - DIGITAL - Theorien geschlechtlicher Ungleichheit
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr

Kommentar

Das herkömmliche Verständnis sozialer Ungleichheit ist wesentlich erwerbszentriert und bezieht sich vor allem auf klassen-, schicht- bzw. milieuspezifische Ungleichheit. Die soziologische Frauen- und Geschlechterforschung zeigt seit den 1980er Jahren auf, dass auch das Geschlecht eine Kategorie sozialer Ungleichheit und die geschlechtliche Arbeitsteilung eine wesentliche Ursache der Ungleichheit ist. Sie fordert die Ungleichheitsforschung auf, die verschiedenen Kategorien zu integrieren und ein komplexeres Ungleichheitsverständnis zu entwickeln, zumal weitere Ungleichheitskategorien wie „Rasse“ bzw. Ethnie zu berücksichtigen sind. Die Auseinandersetzung mit dieser auf die grundlegenden Kategorien der Ungleichheitsforschung bezogenen Diskussion bildet einen ersten Schwerpunkt des Seminars. In einem zweiten Schwerpunkt sollen ausgewählte Ungleichheitstheorien im Hinblick auf ihre Erkenntnispotenziale bezüglich geschlechtlicher Ungleichheit vergleichend analysiert werden.

Das digitale Seminar wird im Wechsel von synchronen und asynchronen Sitzungen stattfinden: Die asynchronen Sitzungen werden individuell wahrgenommen, die synchronen Sitzungen finden als Zoom-Meetings zur angegebenen Veranstaltungszeit statt.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme (einschließlich Textlektüre) sowie Mitarbeit, Anfertigung von einer Rezension oder einem Essay.

Modulprüfung: wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 04.09.2021 bis zum Semesterbeginn.

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Aulenbacher, Brigitte/Meuser, Michael/Riegraf, Birgit (2012): Geschlecht, Ethnie, Klasse im Kapitalismus – Über die Verschränkung sozialer Verhältnisse und hegemonialer Deutungen im gesellschaftlichen Reproduktionsprozess. In: Berliner Journal für Soziologie 22 (1): 5–27.

Degele, Nina (2019): Intersektionalität: Perspektiven der Geschlechterforschung. In:

Kortendiek, Beate/Riegraf, Birgit/Sabisch, Katja (Hg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 341–348.

Gottschall, Karin (2000): Soziale Ungleichheit und Geschlecht. Kontinuitäten und Brüche, Sackgassen und Erkenntnispotentiale im deutschen soziologischen Diskurs. Opladen: Leske + Budrich.

Gottschall, Karin (2010): Soziale Ungleichheit: Zur Thematisierung von Geschlecht in der Soziologie. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 3., erweiterte und durchgesehene Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 201–209.

Klinger, Cornelia/Knapp, Gudrun-Axeli/Sauer, Birgit (Hg.) (2007): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität. Frankfurt, New York: Campus.

Lutz, Helma/Herrera Vivar, María Teresa/Supik, Linda (Hg.) (2013): Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes. 2., überarb. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

080309	S Wissenschaft und Technik: Die Kultur der Moderne. Einführung in die Theorien der Science & Technology Studies
Dozierende:	Sørensen
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr, Universitätsstr. 104, Raum 201

Kommentar

Die moderne westliche Kultur ist von Technologie und Wissen durchdrungen. Das moderne Selbstverständnis ist durch ein Verständnis von Wissen und Technologie als Problemlöser geprägt. Wissenschaft und Technologie werden entsprechend meistens als Fortschritte für unser Leben und unseren Wohlstand betrachtet. Einerseits sind wissenschaftliches Wissen und Technologien dadurch absolut alltäglich im Leben moderner Menschen, andererseits treten Wissenschaft und Technologie manchmal fast als magische Glücksbringer auf (z. B. Corona-Impfung). Zugleich stehen viele Bürger*innen Technologien und wissenschaftlichen Errungenschaften skeptisch gegenüber: Impfungen, Atomkraft, genmanipulierte Lebensmittel, usw. Obwohl Wissenschaft und Technologie unsere Gesellschaft und unseren Alltag so grundlegend prägen, unterliegen diese keiner direkten, demokratischen Kontrolle. Aus einer sozialwissenschaftlichen, transdisziplinären Perspektive heraus beschäftigt sich das Feld der Science & Technology Studies (STS) mit dieser Rolle und der Frage, wie Wissenschaft und Technologie demokratisiert werden können.

Um die Produktion wissenschaftlichen Wissens und technischer Innovationen besser zu verstehen, haben die Begründer der *Science & Technology Studies* in den 1980er Jahren angefangen, empirisch – meistens ethnographisch – zu untersuchen, wie wissenschaftliches Wissen produziert und technologische Innovationen hervorgebracht werden. Sie beschrieben, wie wissenschaftliche Wissensproduktion und die Entwicklung technischer Innovationen sich nicht grundsätzlich von anderen professionellen Praktiken unterscheiden, die ebenfalls durch alltägliches Ausprobieren und durch die Bearbeitung der zur Verfügung stehenden praktischen sozialen, diskursiven und materiellen Gegebenheiten, sowie von aktuellen politischen Lagen geprägt, ihre Ergebnisse erzielen. Es werden dabei laufend Entscheidungen getroffen, die die Entwicklungen in die eine oder die andere Richtung lenken. Vor diesem Hintergrund versucht das Feld der Science & Technology Studies diese Entscheidungen zu identifizieren, denn diese werden als Zugang zu Demokratisierungsprozessen gesehen.

Das Seminar beschäftigt sich vor allem mit den verschiedenen Ansätzen der Science & Technology Studies zur Untersuchung und Konzeptionierung von Wissenschaft und Technologie in der Gesellschaft. Dabei geht es weitgehend um konstruktivistische Ansätze, welche nach dem Zusammenhang zwischen Technologie, Wissen, Praktiken, Kultur und Gesellschaft fragen. Diese Ansätze werden im Seminar diskutiert und in Bezug zu aktuellen Entwicklungen in Wissenschaft, Technologieentwicklung und Gesellschaft diskutiert.

Scheinwerb

Studiennachweis: Lektüre der englisch- und deutschsprachigen Seminarliteratur, Beantwortung von Literatur-Fragen online und Planung und Durchführung von Debatten und Übungen im Seminar.

Modulprüfung: Die Aktivitäten zum Studiennachweis und auch eine Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung nach Absprache mit der Dozentin.

Anmeldung/Voraussetzungen

Fähigkeit, englischsprachige Texte zu verstehen.

Anmeldung über CampusOffice ab 04.09.2021 (8:00 Uhr).

Literatur

eck, S., Niewöhner, J. & Sørensen, E. (Hrsg.) (2012). *Science & Technology Studies. Eine sozialanthropologische Einführung*. Bielefeld: transcript.

Lengersdorf, D. & Wieser, M. (Hrsg.) (2014). *Schlüsselwerke der Science & Technology Studies*. Wiesbaden: Springer VS.

Weitere Literatur wird frühzeitig bekannt gegeben.

080310	S Enjoying Theories
Dozierende:	Asai
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10-12 Uhr, GD 04/620

Kommentar

In this class, we study modern social theories to analyze and explain social phenomena theoretically. Sometimes theories appear to be too abstract and complicated to use for deliberating about a phenomenon which happens in real life. However, once you understand and lay a theoretical framework for analyzing a social issue, you can approach it in a succinct and organized way and see the root of the issue more clearly. Of course, each theory has been established based on different social contexts and also has different characteristics. Therefore, we need to learn how to use theories for examining an issue effectively as well as understand the characteristics of the theories. Understanding theories is a ticket to freedom of thought and creativity.

In order to learn social theories, we will read English texts about some theories and discuss our views on them. We will examine how the theories address particular social issues, and how to apply the theories to analyze the issues. To make the reading of the texts as comfortable as possible, guiding questions to each of the texts will be provided. Participants will learn:

How to approach theoretical texts effectively

How to consider ourselves and social issues theoretically

How to use/apply theories to analyze and explain social issues around us, in practice

Participants can bring up topics which they want to explore and discuss with other participants for the class. Any topics or suggestions associated with the contents are welcome. This class will be delivered online.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Reading the texts (in English), Submitting a report that responds to reflective questions for each of the texts, Presenting own ideas and opinions, commenting on and discussing other participants' ideas and opinions.

Modulprüfung: Writing an essay.

Anmeldung/Voraussetzungen

Signing up for the course, being able to read English texts and join discussions in English, having digital devices and internet environment for participating in the class. This class serves you as a place to practice English as well as tackling on (enjoying) theories. Please do not hesitate to join this class. Anmeldung über CampusOffice ab 04.09.2021 (8:00 Uhr)

Literatur

Details about readings and materials will be announced at the beginning of the term. Must read books and papers are proposed corresponding to each topic in the class.

080357	S - HYBRID - Jung, kreativ, selbstständig? Frauen in der Start-up Szene
Dozierende:	Wagner, Egelhof
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Wird noch bekannt gegeben.

Kommentar

Das Seminar „Jung, kreativ, selbstständig? Frauen in der Start-up Szene“ führt Student*innen in einer interdisziplinären Projektgruppe an das Thema Unternehmer*innentum heran und befasst sich mit der Frage der Ideenfindung und Produktentwicklung. Hierfür wollen wir sowohl Student*innen ansprechen, die sich in ihrem disziplinären Studium bisher noch nicht mit dem Thema Gründung auseinandergesetzt haben als auch diejenigen, die bereits mit der Idee einer eigenen Gründung spielen, aber trotzdem noch weitere Einblicke in die Berufsperspektive Gründung gewinnen möchten. Neben fachlichem Input werden die Teilnehmer*innen in direkten Austausch mit Gründer*innen gebracht, um so die Möglichkeit einer eigenen Gründung oder Unternehmensführung zu erwägen. Zudem sollen die Student*innen durch Workshops und Expert*innengespräche befähigt werden, selbstständig mit unternehmerischen Methoden und Ansätzen zu arbeiten und diese für ihr Studium und ihre berufliche Zukunft fruchtbar zu machen.

Dafür werden wir in verschiedenen Workshops, die sowohl von internen als auch von externen Workshopleiter*innen angeboten werden, zunächst intensiv in Voraussetzungen und Möglichkeiten einer eigenen Gründung einführen, um anschließend konkretere Einblicke in verschiedene Gründungsmöglichkeiten und ihre praktische Umsetzung zu gewinnen. Das Seminar basiert auf theoretischen Einführungssitzungen, bietet aber auch die Möglichkeit, sich im Rahmen praxisorientierter Workshops intensiv mit den praktischen Bedingungen einer Gründung auseinanderzusetzen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: aktive Teilnahme und Bericht auf 3–5 Seiten.

Modulprüfung: aktive Teilnahme und Ausarbeitung auf 15-20 Seiten

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 04.09.2021.

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studentinnen unterschiedlicher Fachbereiche. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine Teilnahme an allen Seminarterminen und die Bereitschaft zur Lektüre der zur Verfügung gestellten Texte bis zum ersten Seminartermin werden vorausgesetzt.

Literatur

Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hg.): Deutscher Startup Monitor 2019. Mehr Mut, neue Wege, 2019.

Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hg.): Female Founders Monitor, 2019.

Chang, Ann Mei: Lean Impact. How to Innovate for Radically Greater Social Good, New Jersey 2019.

Ries, Eric: Lean Startup. Schnell, risikolos und erfolgreich Unternehmen gründen, 7. Auflage, München 2020.

010022	S Globale Christentümer im Spannungsfeld von Wirtschaft, Politik und Migration
Dozierende:	Schlamelcher, Rammelt
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GABF 04/511

Kommentar

Das Seminar möchte mit intensiven Quellen- und Literaturstudien die Chance nutzen, globale Christentümer im Spannungsfeld politischer und ökonomischer Vernetzungen in den Blick zu nehmen. In einer Kombination von religions- und kulturwissenschaftlichen, soziologischen und ethnologischen Perspektiven soll anhand ausgewählter Beispiele erarbeitet werden, welche Identitätskonzeptionen, Glaubensverständnisse und Traditionsvorstellungen in christlichen Gemeinschaften, die die Erfahrung von (häufig gewaltsam erzwungener) Migration gemacht haben, angesichts der aktuellen globalen Dynamiken und den damit einhergehenden Prozessen kultureller Hybridisierung verhandelt werden.

Dieses Seminar wird geleitet von PD Dr. Kristin Platt (IDG), Dr. Jens Schlamelcher (CERES) und Dr. Claudia Rammelt (Ev. Theologie).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist unbeschränkt.

010624	S Religiöse Pluralität entdecken, reflektieren und diskutierend sichtbar machen. Migrantische religiöse Gemeinschaften vor Ort
Dozierende:	Rammelt
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr, GA 03/142

Kommentar

Sich mit religiöser Diversität in einer Zeit auseinanderzusetzen, in der Fremdenhass u. Populismus immer wieder versuchen, die Oberhand zu gewinnen, ist Anliegen des Seminars. In Auseinandersetzung mit der religiös migrantischen Vielfalt im Ruhrgebiet soll sich dem brisanten Themenfeld der Pluralität genähert werden. Dafür ist es unausweichlich, sich grundlegendes Hintergrundwissen zu erarbeiten. Thematisch werden Fragen von Identität, Migration, Religion, Pluralität und Fragmentierung in den Mittelpunkt treten. Darüber hinaus ist vor allem der Kontakt mit Vertreter:innen von Glaubensgemeinschaften über das Thema religiöser Pluralität zu suchen und ins Gespräch kommen. Die in der Begegnung konkret werdende Frage des Miteinanders ist zum Anlass für die Gestaltung eines Themenabends, einer Podiumsdiskussion, einer Talkrunde, eines Kurzfilms, eines Podcast ... zu nehmen als Form der Gestaltung und Auseinandersetzung.

Die Teilnehmenden sind aufgefordert neben dem Wissenserwerb den Kontakt zu einer religiösen Gemeinschaft zu suchen und mit ihr über die Frage religiöser Pluralisierung ins Gespräch zu kommen (3 CP für die aktive Teilnahme). Die kreative Gestaltung einer Veranstaltung mit Vertreter:innen einer Glaubensgemeinschaft würde dann gesondert gewürdigt und kreditiert werden (3CP als Projekt).

Das Seminar verlässt klassische Lehrformate. Deshalb sind folgende Termine vorzumerken:

- Einführung
- Workshopnachmittag I
- Workshopnachmittag II
- Kontaktaufnahme und Begegnung ist in Kleingruppen individuell zu planen
- Evaluations- und Beratungsgespräche

--- Diese interdisziplinäre Veranstaltung wird von Frau Dr. Rammelt und Herrn Alexander Jüngst (Institut für Diaspora- und Genozidforschung) geleitet ---

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 06.09.2021.

040010	V DIGITAL Krieg und Migration in Europa (1500-1800)
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr

Kommentar

Die FNZ war eine Epoche der politischen, religiösen und ökonomischen Umbrüche. Entgegen ihrer Wahrnehmung als statische Ständegesellschaft mit individuell beschränktem geographischem Radius, waren ständig Hunderttausende von Menschen innerhalb Europas unterwegs oder dabei, Europa zu verlassen. Viele waren durch Krieg oder religiöse Konflikte vertrieben oder geflohen, andere als Handwerker, Kaufleute oder Söldner freiwillig mobil, dritte wurden als SklavInnen oder Mietsoldaten verkauft, wieder andere suchten einfach ein besseres Leben. Einige Migrationen waren zeitlich begrenzt, viele von Dauer. Die VL versucht anhand einiger großer und auch verschiedener weniger bekannter Migrations- und Fluchtbewegungen in Zentraleuropa einen Überblick über die Vielfalt der Ursachen, Anlässe, aber auch die konkreten Kontexte und Ereignisse vor Ort zu geben. Betrachtet werden ebenfalls die Probleme individueller und kollektiver, auch geschlechtsspezifischer Art, die sich unterwegs und beim Ankommen für die MigrantInnen wie die Aufnahmegesellschaften ergaben.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anzahl der Plätze ist auf 150 Teilnehmende beschränkt.

Literatur

Asche, Matthias et al. (Hgg.): Krieg, Militär und Migration in der Frühen Neuzeit, Berlin/Münster 2008.

Hahn, Sylvia: Historische Migrationsforschung (Historische Einführungen, 11), Frankfurt am Main 2012.

Lachenicht, Susanne: Religion und Flucht im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa, in: Aus Politik und Zeitgeschichte Online. Flucht historisch. 26/27 2016, <http://www.bpb.de/apuz/229815/religion-und-flucht-im-spaetmittelalterlichen-und-fruehneuzeitlichen-europa>

Niggemann, Ulrich: Migration in der Frühen Neuzeit. Ein Literaturbericht, in: Zeitschrift für Historische Forschung (43) 2016, S. 293–321.

sowie die Lemmata: Emigration, Migration, Mobilität, Temporäre Migration, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online, <http://referenceworks.brillonline.com/browse/enzyklopaedie-der-neuzeit>

050659	S Environmentalism
Dozierende:	Berg
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Di, 12-14 Uhr, GABF 04/413

Kommentar

This course analyses the history of thinking about, and fighting for the protection of, the environment in Britain. British society has a long tradition of caring about and for animals and of admiring and protecting places of 'natural beauty'. The UK is also the home of one of the world's oldest green parties. On the other hand, the country had to deal with early urbanisation and industrialisation in the 19th century, struggles over access to open land in the early 20th century, the need for affordable housing and functioning traffic networks in densely populated areas since the later 20th century and 'climate emergency' (officially declared by the UK parliament in 2019) today. All these issues have produced conflicts, protests, but also a number of creative ideas and experiments. In this course, we will analyse examples of struggles over and (attempts at) solving environmental problems. Further, we will ask what ideas and concepts of 'nature', 'ecology', 'the environment' etc. were held and debated among the actors in these conflicts and exchanges.

Assessment/requirements: *Übung*: active participation, plus either collective research project to be presented in the course or short essay; *Seminar*: active participation, plus either collective research project to be presented in the course and short essay or research paper.

Scheinwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: *Übung*: active participation, plus either collective research project to be presented in the course or short essay; *Seminar*: active participation, plus either collective research project to be presented in the course and short essay or research paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 13.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 50 Teilnehmende beschränkt.

080319	S Cultural Approaches to Parenting (englischsprachig)
Dozierende:	Kapisiz
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	22.10.21, 12-16 Uhr, GD 2/230 23.10.21, 12-16 Uhr, GD 2/230 28.01.22, 12-16 Uhr, GD 2/230 29.01.22, 12-16 Uhr, GD 2/230

Kommentar

Parenting is a central aspect of culture (Harkness & Super, 1995). Cultural universals, but also specifics and distinctions in explicit parental behavior and implicit meaning are impressive. Cultural variations in parenting beliefs and behaviors, observed among different ethnic groups in one society or across societies in different parts of the world are objects of interest in cross-cultural studies. In the context of this seminar, we approach discourses, norms and values of parenting in various parental settings, such as first separation, feeding, toilet training, sleeping setting, parental discipline, dealing with sibling relationships and conflicts. Parental experiences and narratives related to everyday life of parenting will be focused on and the connection between cultural values and parental 'meanings' will be worked on: How does cultural affiliation shape one's own parenting? Which similarities and differences are observed? How are different cultural notions of parenthood differentiated from or related to each other? Within the scope of the seminar, German and Turkish parents will be examined by the virtue of findings and empirical material of the ongoing DFG research project "Cultural transformations and popular scientific adaptations of psychological knowledge by parents in Turkey". Besides that, parental studies from different parts of the world will be read together and discussed.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat mit Handout und regelmäßige Teilnahme

Modulprüfung: Zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

ereitschaft zum Lesen englischsprachiger Literatur und zur Diskussion im Seminar auf Englisch.

Anmeldung über CampusOffice ab 04.09.2021 (8:00 Uhr).

Literatur

Harkness, S., & Super, C. (1995). Culture and parenting. In M. Bornstein (Ed.), Handbook of parenting (pp. 211- 234). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.

Kagitcibasi, C. & Ataca, B. (2005). Value of Children and Family Change: A Three-Decade Portrait From Turkey. Applied Psychology 54 (3), 317--337.

Keller, H., Völker, S., & Yovsi, R. D. (2005). Conceptions of parenting in different cultural communities: The case of West African Nso and Northern German women. *Social development*, 14(1), 158-180.

Lee, E., Bristow, J., Faircloth, C. & Macvarish, J. (Hrsg.) (2014): *Parenting Culture Studies*.

London: Palgrave.

k. A.	UNIC Online-Course “Women’s Rights”
Dozierende:	Petričušić / Horvat Vuković / Munivrana Vajda
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Faculty of Law, University of Zagreb
Zeit/Ort:	03.03.22-05.05.22, Do 14-17 Uhr
	Contact: unic@unizg.hr, antonija.petricusic@pravo.hr, ana.horvat.vukovic@pravo.hr, maja.munivrana@pravo.hr

Kommentar

The purpose of the course is to expose students to the social, political, economic and legal issues that influence women’s position in the society and to provide a comprehensive understanding of the underlying societal structures and power relations that define and influence women’s ability to enjoy their human rights.

The course offers a synthesis of sociology and law (more precisely, of that part of legal studies that deals with women's rights as a particular subset of human rights). It offers an initial overview of the sociological approaches to the study of women in society, which should equip students with the capacity to critically analyze women's positions within the societal institutions of law, work, education and politics. Subsequently, it introduces women’s human rights, equipping the students with knowledge on both the main international women's human rights instruments and domestic legislative norms that prescribe gender equality.

The course focuses on various substantive areas of rights - from the right to political representation, across the right to education and health (including reproductive health), to sexual violence, prostitution and sex trafficking. Finally, the overall purpose of this course is to increase students’ competence to examine and apply the human rights framework through the lens of gender equality.

This course is taught through a combination of lectures, class discussions, group work and guest lectures.

Topics that are discussed during the course are:

- The sociology of women and gender: overview of theories and basic sociological concepts
- Feminist legal theory
- History of women's rights as human rights
- Women's rights as human rights: legal instruments
- The right to political representation and public decision-making
- The right to work
- Reproductive and health rights of women
- The right to protection against violence and abuse: sexual violence, prostitution and sex trafficking
- Guaranteeing equal access of women to justice
- Combating gender stereotyping and sexism and achieving gender mainstreaming in all policy areas

Anmeldung/Voraussetzungen

You need to register your attendance by sending an email to imo@pravo.hr.

10 Plätze für UNIC-Studierende anderer Standorte!

040166	S Männlichkeiten transnational. Fallstudien zum 19. Jahrhundert
Dozierende:	Verheyen
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14:00-16:00 Uhr, GA 5/29

Kommentar

In der europäischen Geschichte gilt das späte 19. Jahrhundert als Hochzeit einer binären Konstruktion von Geschlecht, die Männer und Frauen als grundverschieden entwarf. Nicht zuletzt die Wissenschaften beschrieben Frauen als von Natur aus emotional und passiv, was sie für Aufgaben in der Familie zu prädestinieren schien, Männer dagegen als rational und dynamisch, geeignet für Erwerbsarbeit und Öffentlichkeit. Das Hauptseminar untersucht vor diesem Hintergrund, wie sich gelebte und gedeutete Männlichkeit(en) mit anderen Differenzkategorien verbanden, etwa *class* und *race* sowie der zeitgleich naturalisierten Differenz von Hetero- und Homosexualität. Das schließt auch die Frage nach transnationalen Dynamiken ein: war es Zufall, dass in der Hochphase globaler Interaktionen und Verflechtungen um 1900 auch der Glaube an das binäre Geschlechtermodell besonders ausgeprägt war?

Die Veranstaltung führt sowohl in die Geschichte der Männlichkeiten wie in die transnationale Geschichte ein. Sie richtet sich vornehmlich an fortgeschrittene Bachelor- sowie Masterstudierende.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anzahl der Plätze ist auf 30 Teilnehmende beschränkt.

Literatur

Jürgen Martschukat, Olaf Stieglitz, Geschichte der Männlichkeiten, 2., aktualisierte Auflage, Frankfurt am Main: Campus 2018.

Merry E. Wiesner-Hanks, Crossing borders in transnational gender history, in: Journal of Global History 6 (2011), S. 357–379.

Angelika Epple, Globalgeschichte und Geschlechtergeschichte: Eine Beziehung mit großer Zukunft, in: L'Homme Z.F.G. 23,2 (2012), S. 87-100.

Aufbaumodul B

Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Aufbaumodul besteht auf folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul B

051720	S DIGITAL Personae des Digitalen
Dozierende:	Eckel
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14:00-18:00, 14-täglich

Kommentar

Vlogger*in, Influencer*in, Instagrammer*in, Avatar, Synthespian, Follower*in – es gibt eine ganze Vielzahl an Bezeichnungen für das ‚Personal‘ digitaler Medien bzw. könnte man ebenso gut von als personalisiert auftretenden Funktionen, Praktiken und Figurationen des Digitalen sprechen. Diese ‚Personenkonzepte‘ stehen in der Regel stellvertretend für spezifische Nutzungs- bzw. Produktions- und Rezeptionsweisen digitaler (und das heißt vielfach: interaktiver und ‚sozialer‘) Medien, was bedeutet, dass sich in ihnen Vorstellungen von ‚Medien‘ und ‚Menschen‘ verschränken. Damit reihen sie sich ein in eine lange Liste von medienspezifischen Personalkategorien, anhand derer Medialität verhandelt wurde und wird – sei es der Filmstar, die TV-Celebrity oder der:die Radio-Reporter:in. Das Seminar möchte diese ‚Personae des Digitalen‘ in den Mittelpunkt rücken und sie zum Anlass nehmen, um Fragen nach dem Zusammenhang von Medienspezifik und Individualität, Digitalität und Subjektivität zu adressieren.

Hinweis zum Veranstaltungsmodus:

Die Veranstaltung wird online via Zoom stattfinden.

Zeitlich ist das Seminar im zweiwöchigen Rhythmus 4stündig geplant – das heißt jeden zweiten Montag von 14 bis 18 Uhr.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office am dem 01.09.2021.

051721	S Antiziganismus im Film (komplettes Modul)
Dozierende:	Hoffmann
Modul(e):	B, Teil 1 und Teil 2!
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 8-12 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

Seit der frühen Neuzeit hat sich in Literatur, Musik und Malerei ein großer Fundus an Erzählungen und Bildern zur imaginären Figur der „Zigeuners“ gebildet. Diese Vorstellungswelt ist Teil europäischer Kultur und der langen Geschichte von Einschluss, Ausschluss und Verfolgung.

Der frühe Film hat dieses Wissen aufgenommen und nach eigenen filmspezifischen Mechanismen und Interessen geformt. Das anhaltende Beschäftigung des Films - von einem der ersten Filme überhaupt (Campement des Bohémien; Georges Méliès, FRA 1896) bis zu der Vielzahl neuer Produktionen – hat über alle Genre und Gattungen hinweg zu filmischen Konventionen und ästhetischen Stereotypen geführt.

Diese stehen in vielfältiger Verbindung zu den alarmierenden Lebensbedingungen vieler europäischer Rom*nja.

Nach einer historischen und theoretischen Einführung werden wir ausgewählte Filme aus 120 Jahren Filmgeschichte diskutieren und dabei immer wieder auch einen Blick auf Verfolgung, auf die Bürgerrechtsbewegung europäischer Rom*nja und aktuelle Migrations- und Minderheitenpolitik werfen.

Die Veranstaltung zählt als komplettes Modul. Alle Texte und Filme werden digital zur Verfügung gestellt

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021.

051726	S Einführung in die Analyse audiovisueller Medien
Dozierende:	Vignold
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	21.03.22, 10-18 Uhr 22.03.22, 10-18 Uhr 23.03.22, 10-18 Uhr 24.03.22, 10-18 Uhr 25.03.22, 10-18 Uhr GABF 04/611

Kommentar

Die Analyse audiovisuellen Materials jeglichen Ursprungs gehört zu den grundsätzlichen, regelmäßig wiederkehrenden Tätigkeiten im Rahmen medienwissenschaftlicher Arbeit. So sehr sich die Fragen auch unterschieden mögen, die an dieses Material herangetragen werden können, ist der Zugriff auf ein geeignetes Begriffsinventar und Instrumentarium theoretisch fundierter Analyse-methoden unerlässlich. Ziel des Blockseminars ist die Erarbeitung eines Methodensets entlang der Konfiguration des *Hollywood Style*, der als paradigmatisch für Narration/Kommunikation in audiovisuellen Bewegtbildmedien gilt. Neben einer Klärung technischer Grundlagen des Mediums Film und der Praktiken von Produktion und Aufführung gehören hierzu die Auseinandersetzung mit formalästhetischen Kriterien der technischen Gestaltung (Bild/Ton/Montage/Narration) ebenso wie das Erlernen und die Vertiefung grundsätzlicher Arbeitsschritte wie der Erstellung eines Sequenzprotokolls. Darüber hinaus werden beispielhafte Filmanalysen auf die Perspektivierung ihrer Fragestellung und angewandte Methodik hin überprüft, ebenso wie das im Seminar erworbene Wissen in gemeinsamen Filmanalysen zur Anwendung gebracht.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021.

Literatur

Bordwell, David/Thompson, Kristin (2013): *Film art: an introduction*. New York, N.Y.: McGraw-Hill.

051763	S Fire: Queer Feelings/Feeling Hot (EN)
Dozierende:	Köppert
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 10-14 Uhr, 14-täglich

Kommentar

Feuer steht für Wut und – in Anspielung auf den unvollendeten Film *A Fire In My Belly* des US-amerikanischen Künstlers und Aktivisten David Wojnarowicz sowie die deutsche Gruppe ACT UP Berlin / Feuer unterm Hintern – die aufgeheizte politische Lage zur, aus westlicher Perspektive, Hochzeit der AIDS-Epidemie in den 1980er und 90er Jahren. In Reaktion auf die sich im Zuge von HIV/AIDS wieder verstärkenden Ressentiments gegenüber LGBTIQ-Personen regte sich Widerstand, der von Empörung und Zorn getragen wurde, der aber auch im Zeichen einer neuen Politik der Verletzlichkeit, des Trauerns und Sorgens stand. Unter dem Eindruck von HIV/AIDS und den isolierenden Effekten, nicht nur der Krankheit an sich, sondern der staatlichen und medialen Politiken, fand innerhalb der sozialen Bewegungen wie auch Queerer Theorien eine Verschiebung in der Thematisierung und Mediatisierung von negativen Gefühlen statt.

Dieses Seminar zeichnet diese Verschiebung nach und versammelt Lektüren zum Verhältnis von Affekt und Geschlecht sowie feelings und Sexualität (Sara Ahmed, Lauren Berlant, Ann Cvetkovich, Deborah Gould, Heather Love, José Esteban Muñoz, Eve Kosofsky Sedgwick). Mit dem Fokus auf queere Theorien von Affekt und Gefühl verbindet sich schließlich die Frage nach der Perspektivierung der gegenwärtigen Pandemie und den mit ihr einhergehenden (mediatisierten) Gefühlspolitiken.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021.

050646	V American Literature and Culture After World War II
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, HGB 40

Kommentar

This lecture course introduces students to important developments of US-American literature as part and expression of the shaping of US-American culture after World War II. References to other art forms are meant to broaden the general perspective. Literary periods and movements like the Beat Generation, the Black Arts Movement, New Journalism, or Postmodernism will be covered and connected with the general trends of US post-war culture and society, the Civil Rights Movement, activism against the war in Vietnam, feminism, and other developments.

This is the third part of a three-part lecture series – yet each part can be attended separately.

Texts will be provided via Moodle.

Anmeldung/Voraussetzungen

Regular viewing of the online lectures, regular reading, written test.
Anmeldung über Campus Office ab dem 13.09.2021.

050668	LGBTQIA+ in the US
Dozierende:	Machtenberg
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GB 6/137 Beginn 22.10.21

Kommentar

In this course, we will take a closer look at selected key texts from US-American LGBTQIA+ writers and activists. The period of LGBTQIA+ history covered in this course begins after WWII and goes on until today. The texts discussed will open up different vantage points on cultural constructions of LGBTQIA+ lives in 'the land of the free'. Topics include but are not limited to the fight for queer liberation, the AIDS epidemic, intersectionality, compulsory heteronormativity, trans* and non-binary lives, as well as endeavors to develop a language to express LGBTQIA+ experiences. Next to poems, novels, and plays, students will read scholarly work from the field of queer studies and engage with theories on sex and gender to develop their close reading as well as discussion skills. Students will thus develop their abilities to critically analyze cultural constructions of sex and gender in the field of American studies.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung:

Übung: active participation, regular reading, written assignments, group work; *Seminar*: the above plus term paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 13.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 50 Teilnehmende beschränkt.

051752	S Wasser: Post/de/koloniales Kino des Meeres
Dozierende:	Köppert
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Wird noch bekannt gegeben.

Kommentar

Das Meer – ein lange Zeit medial nicht verzeichneter, eher künstlerisch und literarisch bearbeiteter Sehnsuchtsort, ein Mysterium voll von Leviathanen, Meerjungfrauen und Pirat*innen. „The ocean is strange“, schreibt Stefan Helmreich in *Alien Ocean* und verweist darauf, dass das Meer als „wildest kind of nature“ lange auch von der Meeresbiologie nur auf Fische und Meeressäuger reduziert betrachtet worden war. Mit der Konnotation des Meeres als der großen Unbekannten gehen *weiße*, männlich dominierte, vergeschlechtlichte und sexualisierte Imaginationen der Entdeckung einher, die sich mit der imperialen und kolonialen Expansion überlappen. Seekarten wurden mit geschlechts- und sexualitätsbasierten Begriffen und Bildern versehen, um unbekannte Regionen zu beschreiben und deren Eroberung zu normalisieren. Jungfernfahrt, Jungferninseln... Kolonialismus: A sexual encounter. Und das Meer scheint – filmisch im Genre des Abenteuerfilms, im Bild der Immersion und Unterwasserexploration, in der traumschiffenden Serialität des Ozeans als Zone des Erstkontakts – perfekte Medienumgebung.

In diesem Seminar wollen wir uns daher das Verhältnis von Film, Meer und Kolonialismus genauer anschauen, um uns schließlich anhand von Dokumentarfilmen (*Havarie*, 2016; *Purple Sea*, 2019), experimentellen Filmen (*Kalül Trawün – Reunión del Cuerpo*, 2012), afrofuturischen Imaginationen (*Atlantique*, 2019) oder spekulativen Erzählungen (*Operation Sunken Sea*, 2018) mit dem postkolonialen Nachleben zu beschäftigen, wie auch der Frage des Wassers als liminalem Raum der Dekolonisierung des Kinos bzw. der cineastischen Seherfahrung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021.

051759	Queere Ästhetiken als Dokumentation des Prekären: Gemeinsame Sichtung und Dokumentation
Dozierende:	Deuber-Mankowsky, Hanke
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-18 Uhr, 14-tägig, GA 1/138 (Beginn 19.10.21) Fr, 14.01.22, 12-18 Uhr, GA 1/153 Sa, 15.01.22, 12-18 Uhr, GA 1/153

Kommentar

Wir werden jedes Seminar mit der Sichtung eines Films beginnen, um anschließend im gemeinsamen Gespräch und entlang von ausgesuchten Texten der Frage nachzugehen, inwiefern queere Ästhetiken das Prekäre dokumentieren. Dabei verfolgen wir die These, dass das ästhetische Unterfangen Rahmungen zum Vorschein zu bringen, ohne sie dabei zu wiederholen, queere Ästhetiken selbst als prekäre Form der Dokumentation erweisen. Wir werden mit Filmanalysen arbeiten, die Produktion und Entstehungsbedingungen der Filme berücksichtigen, die Kameraarbeit und das Verhältnis von Ton und Bild betrachten sowie die Filme in die Geschichte und den Status des Queer Cinema und des Dokumentarischen einbetten. Ausgangspunkt bildet der Band *Queeres Kino / Queere Ästhetiken als Dokumentationen des Prekären*, der im September 2021 im Verlag ICI Berlin Press erscheinen wird. Wir werden auf die Texte des Bandes zurückgreifen und die Möglichkeit haben, einige der Autor_innen zur Diskussion einzuladen.

Neben seinem Verhältnis zur Ästhetik wird uns das Prekäre auch als Frage zur Infrastruktur beschäftigen und zwar sowohl im Hinblick auf die medientechnischen, finanziellen und kollaborativen Entstehungsbedingungen der Filme als auch im Hinblick auf eine mögliche Kritik, die in den Filmen an der Verteilung von Ressourcen und am Konzept des Eigentums formuliert wird. Diesem Schwerpunkt von queerem politischem Aktivismus und Infrastruktur wird auch das Blockseminar gewidmet sein.

Wir werden das Seminar und insbesondere das Blockseminar am 14.-15. Januar 2022, wenn möglich, in Präsenz abhalten. Um die Sicherheitsauflagen zu erfüllen, müssen wir die Teilnehmer*innenzahl auf 25 Personen beschränken.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 25 Teilnehmende beschränkt.

051724	S DIGITAL Streiten mit Hashtag und Co. Sprachsensibilität und Kritik in digitalen Medien
Dozierende:	Grashöfer
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr Beginn 18.10.21

Kommentar

Kritik hat viele Formen: Sie kann verbal wie nonverbal geäußert, ruhig und überlegt oder hitzig und impulsiv vorgebracht werden. Kritik hat ihren Ort ebenso im persönlichen Umfeld wie in gesellschaftlichen Räumen, wobei ihre medialen Rahmungen durch digitale Medien expandiert sind. Längst beherrschen nicht mehr die Rubrik ‚Meinung‘ in der Tageszeitung, der Kommentar in den Fernsehnachrichten oder die politische Talkshow den öffentlichen Diskurs. Stattdessen wirkt es so, als reagierten diese Formate zunehmend auf Debatten, die im Netz ausgelöst werden und binnen kurzer Zeit eine enorme Dynamik entfalten können. Insbesondere Twitter scheint mit dem Hashtag eine mediale Praktik etabliert zu haben, die Themen zu markieren in der Lage ist und Diskussionen beflügelt (z.B. #MeToo, #BlackLivesMatter, #allesdichtmachen bzw. #allemalneschichtmachen). Immer wieder wird beklagt, dass in online geführten Debatten verletzendere Kommentare oder gar strafrechtlich relevante Formen der Rede genutzt werden, was Diskussionsklima und -kultur negativ beeinflusst.

Das Seminar möchte einen detaillierten Blick auf unterschiedlichen (Platt-)Formen der Kritik werfen und mithilfe eines sprachsensiblen Vorgehens exemplarisch argumentative Strategien analysieren. Wie verändert sich Kritik als kulturelle Praxis unter digitalen Bedingungen? Welche Regeln und internen Logiken zeichnen Auseinandersetzungen im Netz aus? Was unterscheidet bspw. eine Kontroverse auf Twitter von einem Konflikt unter Wikipedia-Autor*innen oder einem Meinungskampf bei YouTube?

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021.

051712	S Barbara Hammer und die Erfindung des lesbischen Films
Dozierende:	Frankenberg
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr, GABF 04/611 Beginn 18.10.21

Kommentar

Barbara Hammer stellt im Jahr 1993 ein Konzept für das lesbische Kino auf. Es soll sich radikal von heteronormativen Erzählformen unterscheiden und fordert aktive Zuschauer*innen. Sie selbst arbeitet experimentell, autobiographisch, setzt sich in den Kontext feministischer Filmmacher*innen und schafft filmische Biographien lesbischer Künstler*innen, mit denen sie selbst einen Beitrag zu einer Geschichtsschreibung leistet. Sie befragt immer wieder normative Setzungen von Film und Aufführungspraxen. Dabei arbeitet sie auch installativ und in unterschiedlichen Medien. In ihren letzten Arbeiten setzt sie sich immer stärker mit dem Tod auseinander. Barbara Hammer ist im Jahr 2019 verstorben. Mit ihren Filmen werden wir lesbische und queer-feministische Filmgeschichte und Medienkunst seit den 1970er Jahren in den USA kennenlernen und ihre Arbeit je historisch und theoretisch verorten.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021.

050723	S African-American Literature and Culture: A Survey
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr, GABF 04/614 Beginn 21.10.21

Kommentar

This course offers students a survey of African-American literature from the 18th to the 21st century. We will deal with a range of genres and texts, including poetry, fiction, autobiography, and non-fictional essays. Moreover, we will explore cultural discourses and media forms beyond literature, such as music, film, political speeches and activism. Topics that will be covered include slavery, abolition and racial segregation, the Great Migration and the Harlem Renaissance, civil rights and black power, black feminism and black lives matter.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: *Übung:* active participation in class, regular reading/viewing, short written assignments/study group; *Seminar:* the above, plus final (written) exam or term paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Due to its survey character, the seminar addresses particularly those students who are looking for an introduction to the topic. In addition, the course is designed to acquaint students with critical race theory and it will help students practice their abilities in critical reading and writing.

Anmeldung über Campus Office ab dem 13.09.2021.

Aufbaumodul C

Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul C

010425	S Sexualisierte Gewalt als Thema der theologischen Ethik
Dozierende:	Eleyth
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, GABF 05/707

Kommentar

»Vergewaltigung...eine Art säkularer Gott«, so bezeichnet die Kulturwissenschaftlerin Mithu M. Sanyal die wirkmächtigen gesellschaftlichen Narrative zu sexualisierter Gewalt. Sie kritisiert damit zum einen den Vergewaltigungsdiskurs, der von Mythen und Ideologien zu Geschlecht und Sexualität geprägt ist, zum anderen die kulturellen Skripte, die Überlebende sexualisierter Gewalt auf eine Opferidentität festzulegen versuchen.

Wesentliche Inhalte dieses Seminars sind die Auseinandersetzung mit humanwissenschaftlichen Forschungserkenntnissen zu sexualisierter Gewalt, Gewaltgeschichten in der Bibel, theologisch-ethischen wie kirchlichen Reflexionen zu sexualisierten Grenzverletzungen und deren Prävention.

Eine evangelische Ethik, die nicht nur nach dem verantwortungsvollen Handeln von Individuen fragt, sondern ferner auf eine ethisch verantwortbare Gestaltung sozialer und gesellschaftlicher Strukturen fokussiert, reflektiert zudem die mediale Darstellung sexualisierter Gewalt sowie kulturelle Botschaften, die Vergewaltigungen normalisieren und verharmlosen (»rape culture«). Welche eigenständigen Perspektiven kann die theologische Ethik in den Diskurs einbringen? Inwiefern müssen theologische Denkfiguren und Topoi wie die Metaphorik von »Opfer«, »Kreuz« oder »Nachfolge« im Hinblick Gewaltverhältnisse neu und gendersensibel in den Blick genommen werden? Welche theologischen Wissensbestände stabilisieren Geschlechterasymmetrien und »rape culture«? Inwiefern bieten Machtstrukturen im Raum der Kirchen einen Nährboden für destruktive Formen von Sexualität und welche Haltung nehmen wir denen gegenüber ein, die Gewalt ausüben?

Ziel der Lehrveranstaltung ist, eine Orientierung zu gewinnen, wie eine sexpositive Theologie zur Überwindung von Gewalt beitragen und wie Kirche ein »safer space« für Betroffene sexualisierter Gewalt sein kann.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021.

040014	V DIGITAL Postkolonialismus und Holocaust
Dozierende:	Goschler
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr

Kommentar

In der westlichen Welt hat sich der Holocaust in den letzten Jahrzehnten zur Chiffre des ultimativen Menschheitsverbrechens entwickelt. Dies gilt in besonderem Maße für die Bundesrepublik, wo die Auseinandersetzung mit der Ermordung der europäischen Juden in der NS-Zeit zur Grundlage des historischen Selbstverständnisses wurde. Derartige Formen der Universalisierung des Holocaust werden seit einiger Zeit vor allem durch den Bezug auf die genozidalen Aspekte des Kolonialismus herausgefordert, woraus sich eine grundsätzliche Auseinandersetzung um die Geschichtskultur der Bundesrepublik entwickelt hat. Diese Vorlesung will sich mit dem hier entwickelnden Spannungsfeld von Postkolonialismus und Holocaust auf zwei Ebenen auseinandersetzen: Erstens sollen die historischen Bezüge zwischen beiden Ereigniskomplexen diskutiert werden, wobei der deutsche Kolonialismus und die nationalsozialistische Judenverfolgung im Mittelpunkt stehen. Dabei geht es sowohl um deren historische Spezifika als auch um die Frage möglicher kausaler Beziehungen. Und zweitens wird die sich hier auftuende erinnerungskulturelle Konkurrenz beider Phänomene erörtert. Auf diese Weise möchte die Vorlesung Orientierung in einer Debatte liefern, die das historische Selbstverständnis der Bundesrepublik grundsätzlich herausfordert.

Die Vorlesung wird online durchgeführt und kann sowohl synchron als auch asynchron besucht werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 150 Teilnehmende beschränkt.

Literatur

Dirk Moses: The Problems of Genocide. Permanent Security and the Language of Transgression. Cambridge University Press, Cambridge 2021. 598 Seiten

Michael Rothberg, Multidirektionale Erinnerung. Holocaustgedenken im Zeitalter der Dekolonisierung, Berlin 2021

Sybille Steinbacher (Hrsg.), Holocaust und Völkermorde. Die Reichweite des Vergleichs, Jahrbuch zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, 2012

270063	ÜF DIGITAL Schlüsselwerke der Holocaust- und Genozidforschung im Kontext II: Hannah Arendts „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“ (1951/55)
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Brehl
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr

Kommentar

Die zuerst 1951 in englischer Sprache, dann 1955 in deutscher Sprache erschienene Studie »Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft« (engl.: »The Origins of Totalitarianism«) von Hannah Arendt (1906-1975) wird als zentrale Gründungsschrift der sogen. »Totalitarismustheorie« begriffen, die als ein einflussreiches Modell die transdisziplinäre Beschäftigung mit den Diktaturen des 20. Jahrhunderts, ihren Massenverbrechen und Völkermorden bis heute mitbestimmt. Das besondere Kennzeichen der Arendtschen Theoriemodells besteht in einem sich aus der Synthese einer historisch gesättigten, vergleichenden Analyse politischer Systeme einerseits und einer historischen Phänomenologie der Moderne andererseits speisenden Erklärungsmodell, in dem »Ideologie« und »Terror« schließlich als Antworten auf eine existenzielle, historisch klar zu verortende Sinnkrise moderner Gesellschaften gelesen werden.

Im Rahmen der Übung sollen zum einen Arendts Analysen und Thesen in einem Close Reading-Verfahren erarbeitet werden. Zum anderen wird die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des Buches in ihren kultur-, wissenschafts- und disziplingeschichtlichen sowie erinnerungskulturellen Kontexten erarbeitet werden. Darüber hinaus sollen schließlich anhand dieses einflussreichen Standardwerks auch Fragen nach den narrative Strategien, der Rhetorik und den Tropen einer theoriegeleiteten Geschichtsschreibung über totalitäre Regimes und deren eliminatorische Praktiken diskutiert werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 30 Teilnehmende beschränkt.

Literatur

Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München (23. Auflage) 1991 (zuerst 1955; engl. 1951).

Straßenberger, Grit: Hannah Arendt zur Einführung, Hamburg (3. Aufl.) 2020.

Vowinckel, Annette: Hannah Arendt, Stuttgart 2015.

Young-Bruehl, Elisabeth: Hannah Arendt: Leben, Werk und Zeit. Erweiterte Ausgabe mit neuem Vorwort, Frankfurt am Main 2016.

050775	S Hipsters and Beyond: Hipness, Creativity, and Authenticity
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Mi, 10-12 Uhr, GABF 04/614 Beginn 20.10.21

Kommentar

Part I: introductory sessions mi-10-12 & afternoon lecture series (exact dates will be announced) & Part II: Blockseminar in January

Hipster! In contemporary 21st-century American culture the attachment of this label to a person, place, or any kind of cultural object, can function as a signifier of appreciation and trendiness or as an expression of disdain and criticism. Hipsters have commonly been associated with irony, whiteness, vintage fashion styles, indie music and film, artisanal and organic food trends, and urban gentrification. Moreover, as a subculture, they have often been accused of 'selling out', pretending to be 'authentic' and 'individualistic', though they are not. In turn, not only has hipster culture diversified as 'blipsters' (black hipsters) and 'mipsters' (Muslim hipsters) have entered the cultural scene, but cultural trends and lifestyles associated with hipster culture, such as minimalism, tiny houses, or veganism, have increasingly become visible in wider American popular culture, where they have been heralded as expressions of a new sincerity and an effort to live more sustainable lives.

This research seminar is dedicated to the exploration of the hipster as cultural signifier and the cultural discourses and developments that have been linked to this term. After tracing the genealogy of the concept, which first emerged in the context of 1940s black jazz culture, and its subsequent appropriation by white bohemian and Beat culture in the 1950s, the main part of this seminar will focus on the exploration of the contemporary meanings and discourses of 'hipster' and 'hipster culture' in the 21st century. As we critically explore the hipster (post-)subculture in terms of its politics of race, class, gender, sexuality, age, and nationality, we will deal with such contemporary cultural phenomena as gentrification, globalization, environmental sustainability, commodification, and the prevalence of discourses of creativity, sincerity and authenticity that mark contemporary American culture.

Please note: This seminar is organized as a research seminar. Students interested in this class should be highly motivated to conduct their own small research projects on

contemporary hipster culture and present them in the context of a small online conference. The first weeks of the semester will be organized in weekly sessions that introduce students to key developments, debates and theories on 'hipsters and beyond'. This will happen in form of a number of seminar meetings (mi. 10-12) as well as in form of the attendance of an online lecture series on transnational hipster culture (approx. 4 afternoon/evening dates throughout the semester), in which scholars who are experts in the field of hipster culture and beyond will introduce and discuss their own research. In the second part of the semester students are asked to conduct and organize their own research (assisted by regular consultations with the lecturer). The results of these projects will be presented in the context of a small digital student conference in January (Blockseminar). The exact dates for this event will be communicated at the beginning of the semester.

Scheinwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: active participation, regular preparation (reading/viewing), short written assignment, research project & presentation (online conference).

Anmeldung/Voraussetzungen

Wenn Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte per Mail an Maximiliane Brand (genderstudies@rub.de). Es muss mind. ein Mastermodul mit der Note 1.7 oder besser bestanden worden sein.

270001	V DIGITAL Politische Gewalt und Genozid im 20. und 21. Jahrhundert
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 150 Teilnehmende beschränkt.

050660	S Introduction to Indigenous Studies
Dozierende:	Berg
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Do, 10.02.22, 13:30-18:00, GABF 04/613 Fr, 11.02.22, 13:30-18:00, GABF 04/613 Mo, 21.02.22, 13:30-18:00, GABF 04/613 Di, 22.02.22, 13:30-18:00, GABF 04/613 Mi, 23.02.22, 13:30-18:00, GABF 04/613

Kommentar

Indigenous studies challenges many of the basic paradigms and assumptions widely shared in Western academia, most fundamentally, perhaps, that there is a qualitative difference between scientific knowledge and other forms of knowledge. Hence, it tries to integrate 'traditional' forms of knowledge into academic work. Further, as a project that is intellectual and political, indigenous studies is closely linked with indigenous people's struggles for cultural and physical survival. Hence it also challenges the idea of the academic as detached observer. Pursuing these approaches and emphasizing these perspectives (provocative for some), indigenous studies is in critical dialogue with a number of academic disciplines and projects – from international relations via postcolonial studies to the study of literature (and even with the natural sciences). In this course we will identify the basics of indigenous studies approaches, discuss some of their theories and methods and apply them to phenomena in the contemporary anglophone world.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: *Übung:* active participation, plus either collective research project to be presented in the course or short essay; *Seminar:* active participation, plus either collective research project to be presented in the course and short essay or research paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 13.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 50 Teilnehmende beschränkt.

080325	S Gender, Technology and Wellbeing
Dozierende:	Asai
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr, GD 2/156

Kommentar

This seminar aims to examine our daily experiences and social phenomena associated with gender in the context of technological society. Although gender evokes social and political concerns, at the same time it influences our personal experiences and daily lives in various ways. In this seminar, we pick up some topics related to gender and technology, and work together to gain insights about wellbeing in the digital age. We consider topics based on the perspective of information ethics as a springboard, and then try to further widen the scope in order to deepen our insights. Possible topics: robots with/without gender, beauty and technology, love in digital society, jobless people and AI, wellbeing and technology, et cetera.

The seminar offers some topics to be discussed by all participants. In advance of the discussion, the seminar asks participants to read some references, summarize own ideas/opinions and prepare for discussions. As the case may be, participants deliver presentations and submit reports about a topic during the seminar. Participants can bring up topics which they want to explore and discuss with other participants for the seminar. Any topics or suggestions associated with the seminar contents are welcome.

Scheinwerb

Studiennachweis: Active participation, Reading the course materials in preparation for the discussions, Presenting own ideas and opinions, commenting on and discussing other participants' ideas and opinions.

Modulprüfung: Oral exam or writing a report.

Anmeldung/Voraussetzungen

Signing up for the course, Being able to read English texts and participate in discussions in English, Having digital devices and internet environment for participating in the seminar (in case the seminar will be delivered online).

Anmeldung über CampusOffice ab 04.09.2021 (8:00 Uhr).

Literatur

Details about readings and materials are announced at the beginning of the term. Must read books and papers are proposed corresponding to each topic in the seminar. According to a topic, films and art works could be referred. Here are possible readings:

Verbeek, Peter-Paul (2011): *Moralizing Technology: Understanding and Designing the Morality of Things*. Chicago: University of Chicago Press.

Braidotti, Rosi (2013): *The Posthuman*. Cambridge: Polity Press.

080308	S Kulturpsychologische Sondierungen
Dozierende:	Straub
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16-19 Uhr, 14 täglich, GD 1/236

Kommentar

In dieser für Master-Studiengänge konzipierten, forschungsorientierten Vorlesung mit integriertem Seminar stehen sehr verschiedene Untersuchungsfelder einer handlungstheoretisch begründeten, interpretativen Kulturpsychologie im Zentrum. Die Basis bildet der am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie vertretene Ansatz, der zu Beginn in seinen theoretischen und methodologischen Grundzügen vorgestellt wird (wobei seine Verwandtschaft mit ähnlichen Varianten der Kulturpsychologie, etwa den Ansätzen von Jerome Bruner oder Ernst Boesch, deutlich wird). Das übergeordnete Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer_innen mit wichtigen theoretischen und empirischen Forschungsergebnissen sowie aktuellen Forschungsinteressen des o.g. Lehrstuhls vertraut zu machen und durch diese Form der forschungsorientierten Lehre das wissenschaftliche Gespräch mit den Studierenden zu intensivieren. Zu diesem Zweck stellt der Seminarleiter in jeder Veranstaltung aktuelle Arbeiten in einer ca. einstündigen Vorlesung vor; in der anderen Hälfte der Veranstaltung wird die Vorlesung aus der vorangegangenen Sitzung von Studierenden in selbstbestimmter, selbstständiger Weise kommentiert, kritisiert, vertieft oder ergänzt. Der angestrebte Dialog erstreckt sich in diesem Semester auf folgende Themen:

- In der ersten Sitzung werden die grundlegenden Fragen "Was ist und will Kulturpsychologie, wie geht sie methodisch vor?" behandelt. Dabei werden handlungs- und erfahrungstheoretische sowie hermeneutisch-erklärungstheoretische Perspektiven entfaltet und eine Verortung des präsentierten Ansatzes im historischen und zeitgenössischen Umfeld kulturpsychologischen Denkens vorgenommen. Exemplarische Forschungsfelder werden genannt.

In weiteren Sitzungen werden zum Beispiel folgende Themen behandelt (nach Interesse der Teilnehmenden werden 5 oder 6 ausgewählt):

1. Wie erklären wir einen Mord? Eine exemplarische narrative Handlungserklärung
2. Psychologische Anthropologie: Relative Freiheit und partielle Autonomie in posthumanistischer Zeit
3. Folgen exzessiver Gewalt und Vernichtung. Individuelle, soziale und transgenerationale Folgen extremer Traumata
4. Leben in „Verletzungsverhältnissen“? Missachtete Spuren traumatischer Erlebnisse und die Fortsetzung psychosozialer Gewalt
5. Die Macht negativer Gefühle gegenüber den Anderen und Fremden: Abjekte und Abjektionen
6. Wie lernen Menschen? Konturen einer Psychologie des Lernens auf handlungstheoretischer Grundlage

7. Was wird aus dem Menschen? Optimierungen des Humanen I: Selbstoptimierung als Selbstrationalisierung (Gustav Großmanns Exzess im Lichte von Max Webers Rationalisierungsdiagnose)
8. Optimierungen des Humanen II: Die Humanistische Psychologie als Besserungsanstalt für autonome, sich selbst verwirklichende Subjekte
9. Optimierungen des Humanen III: Ein Blick in die akademische Werkstatt der Kompetenzsteigerung: Was will und soll der Diskurs über interkulturelle Kompetenz?
10. Optimierungen des Humanen IV: Programmierung im Zeichen einer positiven Eugenik und eine schwer verständliche Sorge von Jürgen Habermas
11. Kann ich mich selbst erzählen? Selbsterkenntnis und Selbsttäuschung im Licht der narrativen Psychologie
12. Warum und wozu hören wir Musik – und was geschieht dabei in und mit uns? Ernst Boesch's psychologische Antwort
13. Was heißt sozial- und kulturwissenschaftliche (psychologische) Kritik heute? Probleme einer normativ gehaltvollen Erfahrungs- und Erkenntnisbildung
14. Psychologische und psychoanalytische Religionskritik

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat mit Handout oder drei kurze Stellungnahmen (Kommentar, Kritik, Ergänzung) zu drei Themen/Vorlesungen.

Modulprüfung: zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten, z.B. auch in Form eines Rezensionsaufsatzes) zu einem der angebotenen Themen

Anmeldung/Voraussetzungen

Bereitschaft zur Lektüre aller vorgestellten und diskutierten Texte.

Anmeldung über CampusOffice ab 04.09.2021 (8:00 Uhr).

Literatur

Siehe Moodle, wo sich auch das aktuelle Programm findet.

010302	V DIGITAL Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte des 18. Jahrhunderts am Beispiel publizierender Frauen (eLearning)
Dozierende:	Gause
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10-12 Uhr

Kommentar

Im 18. Jahrhundert, das so gerne als Zeitalter der Orthodoxie bezeichnet sind, geschehen vielfältige Konfessionalisierungsprozesse, die auch publizierenden Frauen zu verdanken sind. Die Großmutter Zinzendorfs, Henriette Katharina von Gersdorff beispielsweise veröffentlichte Passionsbetrachtungen und Lieder und war eine bedeutende Mäzenin der Mädchenbildung; Aemilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt suchte als Landesherrin in ihrem Territorium Frauen seelsorgerlich zu begleiten und veröffentlichte Gebetbücher – u.a. ein ‚Geistliches Weiber-Aquavit‘ – und Lieder; die Exulantin Catharina von Greiffenberg, die aus dem katholischen Österreich nach Nürnberg übersiedelte, hat ein umfangreiches geistliches Werk hinterlassen, das noch nicht einmal in Ansätzen für die Kirchengeschichte des 18. Jahrhunderts erschlossen wurde. Daneben stehen bedeutende Pietistinnen wie Johanna Eleonore Petersen, die ein umfangreiches Korrespondenznetzwerk unterhielt. Diesen vielfältigen Spuren soll in der Vorlesung nachgegangen werden.

--- Asynchrone Lehrveranstaltung ---

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist unbeschränkt.

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

040161	S Volksaufklärung im Alten Reich als Erziehungsprojekt (18. Jahrhundert)
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14 -16 Uhr, GA 03/49

Kommentar

Die in vielen Ländern Europas Ende des 17. Jhs. einsetzende Aufklärung war weitgehend eine durch gebildete Eliten getragene Bewegung, die alle Traditionen, Autoritäten und Hierarchien am neuen Maßstab der ‚Vernunft‘ messen und prüfen wollte. Dies umfasste im weitesten Sinne alle Themen und Lebensbereiche in Wissenschaften, Religion, Kunst und Kultur und Gesellschaft. Ziel war es, möglichst allen Menschen zu ermöglichen durch Erziehung und (Selbst-)Bildung ein besseres und möglichst glückliches Leben zu führen. Akteure und Zielgruppen waren ebenso vielfältig wie die Wege, die in diese idealen Gesellschaften führen sollten, doch spielten sich die Debatten lange innerhalb einer bürgerlichen Bildungselite, in akademischen Journalen, Reformuniversitäten und an einigen reformorientierten Adelshöfen ab. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jhs. rückte die Mehrheit der ungebildeten und ärmeren (ländlichen) Bevölkerungsschichten in den Blick. Es waren primär praktische Ärzte, Geistliche beider Konfessionen, Kameralisten, Gutsbesitzer und Publizisten (‚Intelligenzblätter‘), die privatinitiativ an die erfolgreiche Tradition der ‚Hausväterliteratur‘ und Schreibkalender der Nachreformationszeit anknüpften und tausende populäre Schriften zu allen Lebensbereichen initiierten und finanzierten, die sich an ‚den gemeinen Mann‘ und durchaus auch spezifisch an die ‚gemeine Frau‘ wandten. Diese Texte sollten als praktische Ratgeber im Alltag fungieren und auf Vernunft gegründet ‚Vorurteile‘, ‚Aberglauben‘ und ‚rückständige Sitten‘ bekämpfen. In den letzten 30 Jahren wurde eine Vielzahl dieser Quellen dokumentiert und (teilweise auch digital) erschlossen. Im Seminar sollen die wichtigsten Themenfelder wie Kindererziehung, Schulbildung, Landwirtschaft, Medizin und Gesundheit auf ihre Inhalte, Vorannahmen und Konzepte hin betrachtet werden. Dabei wird die mediengeschichtliche Perspektive eine wichtige Rolle spielen (Vermittlungswege, Zielgruppen, VerfasserInnen und Rezeption sowie die medialen Vorläufer). Auch territoriale Unterschiede werden in den Blick genommen.

Besonders zu beachten:

Es wird eine begleitende Übung angeboten, die konkrete Quellen kontextualisieren und analysieren wird. Frakturlesekenntnis wird auch im HS vorausgesetzt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 30 Teilnehmende beschränkt.

Literatur

(online zugängliche) Einführende Literatur:

Alzheimer-Haller, Heidrun: Handbuch zur narrativen Volksaufklärung. Verhaltensnormierung durch ‚Moralische Geschichten‘ 1780–1848. Berlin 2004, hier insb. Kap. 3: S. 47-67. <https://doi.org/10.1515/9783110897463.47>.

Sahmland, Irmtraut: Der Gesundheitskatechismus — Ein spezifisches Konzept medizinischer Volksaufklärung, in: Sudhoffs Archiv (75) 1/1991, S. 58-73. <http://www.jstor.org/stable/20777315>

Siegert, Reinhart. Die ‚Volkslehrer‘. Zur Trägerschicht aufklärerischer Privatinitiative und ihren Medien in: Jahrbuch Für Kommunikationsgeschichte 1/1999, S. 62-86. <http://www.jstor.org/stable/20851924>.

Sigelen, Alexander: Freunde und Mäzene, Vermittler und Rezipienten — Subskribenten- und Pränumerantenverzeichnisse als Quellen zur Sozial- und Rezeptionsgeschichte der Volksaufklärung, in: Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte 4/2002, S. 52-103. <http://www.jstor.org/stable/20852141>.

Walther, Gerrit et al: Aufklärung, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_242723.

040195	Ü Quellenarten und Zielgruppen der deutschsprachigen Volksaufklärung im 18. Jahrhundert
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, GABF 05/707

Kommentar

Die in vielen Ländern Europas Ende des 17. Jhs. einsetzende Aufklärung war weitgehend eine durch gebildete Eliten getragene Bewegung, die alle Traditionen, Autoritäten und Hierarchien am neuen Maßstab der ‚Vernunft‘ messen und prüfen wollte. Dies umfasste im weitesten Sinne alle Themen und Lebensbereiche in Wissenschaften, Religion, Kunst und Kultur und Gesellschaft. Ziel war es, möglichst allen Menschen zu ermöglichen durch Erziehung und (Selbst-)Bildung ein besseres und möglichst glückliches Leben zu führen. Akteure und Zielgruppen waren ebenso vielfältig wie die Wege, die in diese idealen Gesellschaften führen sollten, doch spielten sich die Debatten lange innerhalb einer bürgerlichen Bildungselite, in akademischen Journalen, Reformuniversitäten und an einigen reformorientierten Adelshöfen ab. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jhs. rückte die Mehrheit der ungebildeten und ärmeren (ländlichen) Bevölkerungsschichten in den Blick.

Es waren primär praktische Ärzte, Geistliche beider Konfessionen, Kameralisten, Gutsbesitzer und Publizisten („Intelligenzblätter“), die privatinitiativ an die erfolgreiche Tradition der ‚Hausväterliteratur‘ und Schreibkalender der Nachreformationszeit anknüpften und tausende populäre Schriften zu allen Lebensbereichen initiierten und finanzierten, die sich an ‚den gemeinen Mann‘ und durchaus auch spezifisch an die ‚gemeine Frau‘ wandten. Diese Texte sollten als praktische Ratgeber im Alltag fungieren und auf Vernunft gegründet ‚Vorurteile‘, ‚Aberglauben‘ und ‚rückständige Sitten‘ bekämpfen. In den letzten 30 Jahren wurde eine Vielzahl dieser Quellen dokumentiert und (teilweise auch digital) erschlossen. In der Übung werden unterschiedliche Textsorten exemplarisch quellenkritisch erschlossen und analysiert. Im Zentrum stehen dabei Kindererziehung, Schulbildung, Landwirtschaft, Medizin und Gesundheit.

Besonders zu beachten:

Die Übung wird im Modul mit einem HS angeboten, das vertiefendes Kontextwissen liefert. Frakturlesekenntnis wird vorausgesetzt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung erfolgt über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 30 Teilnehmende beschränkt. Die Übung wird im Modul mit einem HS angeboten, das vertiefendes Kontextwissen liefert. Frakturlesekenntnis wird vorausgesetzt.

Literatur

(online zugängliche) Einführende Literatur:

Alzheimer-Haller, Heidrun: Handbuch zur narrativen Volksaufklärung. Verhaltensnormierung durch ‚Moralische Geschichten‘ 1780–1848. Berlin 2004. <https://doi.org/10.1515/9783110897463.47>.

Sahmland, Irmtraut: Der Gesundheitskatechismus - Ein spezifisches Konzept medizinischer Volksaufklärung, in: Sudhoffs Archiv (75) 1/1991, S. 58-73. <http://www.jstor.org/stable/20777315>.

Sigelen, Alexander: Freunde und Mäzene, Vermittler und Rezipienten — Subskribenten- und Pränumerantenverzeichnisse als Quellen zur Sozial- und Rezeptionsgeschichte der Volksaufklärung, in: Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte 4/2002, S. 52-103. <http://www.jstor.org/stable/20852141>.

Walther, Gerrit et al: Aufklärung, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_242723.

040221	S Postkoloniale Theorie und europäische Geschichte. Neue Perspektiven auf das 19. Jahrhundert
Dozierende:	Verheyen
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, GA 5/29

Kommentar

Lange ein Nischenphänomen der Literaturwissenschaften, haben die Postcolonial Studies und die in ihnen entwickelten theoretischen Perspektiven inzwischen große Teile der Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften erreicht sowie teilweise verändert. Dabei bezieht sich das Präfix ‚post‘ nicht auf eine Zeit nach dem Kolonialismus, sondern auf die Frage, wie sich koloniale (Gewalt-)erfahrungen und damit einhergehende globale Verflechtungen, Asymmetrien und Konflikte beschreiben, kritisieren und letztlich überwinden lassen. Was können Studierende europäischer Geschichte des 19. Jahrhunderts von postkolonialer Theorie lernen, wo und wie lassen sich die Ansätze für die historische Analyse fruchtbar aufgreifen und wo stoßen sie an Grenzen?

Ausgehend von diesen Fragen werden im Oberseminar sowohl Klassiker postkolonialer Theorie diskutiert als auch geschichtswissenschaftliche Studien, welche die dort formulierten Anregungen rezipieren und weiterentwickeln, unter anderem in der Global-, der Geschlechter- und der Neueren Kolonialgeschichte. Die Veranstaltung richtet sich an Masterstudierende.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung erfolgt über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze der Teilnehmenden ist auf 25 beschränkt.

Literatur

Einführende Literatur:

Mariá Do Mar Castro Varela, Nikita Dhawan, Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, 3. Auflage 2020.

Sebastian Conrad, Shalini Randeria, Regina Römhild (Hg.), Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, 2. erw. Aufl., Frankfurt a. M. 2013.

040222	S DIGITAL Globale Mikroggeschichte. Debatten zum 19. und 20. Jahrhundert
Dozierende:	Verheyen
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 14-16 Uhr

Kommentar

Globale Mikroggeschichte, ist das nicht ein Widerspruch in sich? Keineswegs, denn erstens irrt, wer meint, Mikroggeschichte beschäftige sich nur mit dem ‚Kleinen‘, während Globalhistoriker*innen stets auf das ‚große Ganze‘ zielten. Zweitens gibt es methodisch-theoretische Parallelen sowie politische Affinitäten zwischen der Mikroggeschichte und bestimmten Varianten der Globalgeschichte. Und drittens wird seit einiger Zeit explizit eingefordert, beide Forschungsperspektiven systematisch zu verbinden, um „Mikroggeschichte des Globalen“ (Rebekka Habermas) oder eben „Globale Mikroggeschichte“ zu schreiben (Angelika Epple).

Das Oberseminar geht diesen Debatten sowohl auf methodisch-theoretischer Ebene wie in Form von empirischen Fallstudien nach. Es richtet sich an Masterstudierende.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 25 Teilnehmende beschränkt.

Literatur

Einführende Literatur:

Angelika Epple, Globale Mikroggeschichte. Auf dem Weg zu einer Geschichte der Relationen, in: Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raumes, Themenheft: Im Kleinen das Große suchen. Mikroggeschichte in Theorie und Praxis, 9 (2012), S. 37-47.

John Paul A. Ghobrial, Introduction. Seeing the World like a Microhistorian, in: Past and Present, Issue Supplement, 242 (2019), S. 1-22.

040193	Ü DIGITAL Der Körper der Anderen: Mittelalterliche Diskurse über „Rassen“, Religionen und Geschlechter
Dozierende:	Krebs
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr

Kommentar

Welche Rolle spielten körperliche Differenzen in mittelalterlichen Gesellschaften, wenn es um die Unterscheidung von Menschen nach Ethnie, Religion, Geschlecht und Temperament ging? Welche kulturelle Bedeutung hatten Hautfarbe, Körpergröße, „Säfte“ (wie Blut und Galle), Haare, körperliche und geistige Fähigkeiten, wenn es in gelehrten Diskursen um die Unterschiede zwischen verschiedenen Menschen ging? Welche Eigenschaften unterschieden überhaupt den Mensch vom Tier? Im Seminar/In der Übung werden wir einschlägige medizinische, ethnographische, theologische und andere Quellen lesen und diskutieren. Eine Kenntnis von Quellsprachen (v.a. Latein) ist nicht erforderlich; alle Texte werden in englischer oder teilweise in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung findet ausschließlich online (Zoom on premise) in Kooperation mit Prof. Dr. Christof Rolker (Universität Bamberg) statt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 30 Teilnehmende beschränkt.

Literatur

Caroline Walker Bynum, Material Continuity, Personal Survival, and the Resurrection of the Body. A Scholastic Discussion in Its Medieval and Modern Contexts, in: History of Religions 30 (1990), 51–85. <http://www.jstor.org/stable/1062792>

Steven A. Epstein, Purity Lost: Transgressing Boundaries in the Eastern Mediterranean, 1000–1400, Baltimore 2007. <https://ebookcentral.proquest.com/lib/ub-bamberg/detail.action?docID=3318375>

Shelly Errington, Recasting sex, gender, and power. A theoretical and regional overview, in: Power and difference. Gender in island Southeast Asia, hg. von Jane M. Atkinson und Shelly Errington, Stanford 1990, 1–58. <http://books.google.de/books?hl=de&lr=&id=FgWtAAAAIAAJ&oi=fnd&pg=PR15&dq=Recasting+sex,+gender,+and+power&ots=9f5c5OCH3x&sig=Hrcnf3Pc8-Ea8qTyUzADAZ9t-j8#v=onepage&q&f=false>

Monica Helen Green, The Diversity of Human Kind, in: A Cultural History of the Human Body in the Medieval Age, hg. von Linda Kalof (A Cultural History of the Human Body 2), Oxford und New York 2010, 173–190. https://www.academia.edu/6290062/Monica_H._Green_The_Diversity_of_Human_Kind_in_A_Cultural_History_of_the_Human_Body_in_the_Middle_Ages_Oxford_Berg_2010_pp._173-90

David M. Goldenberg, The Curse of Ham: Race and Slavery in Early Judaism, Christianity, and Islam (Jews, Christians, and Muslims from the Ancient to the Modern World 33), Princeton 2003. <https://ebookcentral.proquest.com/lib/ub-bamberg/detail.action?docID=475861>

Valentin Groebner, *Complexio/Complexion*: Categorizing Individual Natures, 1250–1600, in: The Moral Authority of Nature, hg. von Lorraine Daston und Fernando Vidal, Chicago und London 2004, 361–383. <http://books.google.de/books?id=xxwMMeEFG8sC&lpg=PP1&dq=isbn%3A0226136809&hl=de&pg=PA361#v=onepage&q&f=false>

———, Mit dem Feind schlafen. Nachdenken über Hautfarben, Sex und "Rasse" im spätmittelalterlichen Europa, in: Historische Anthropologie 15 (2007), 327–338.

Marina Münkler und Werner Röcke, Der ordo-Gedanke und die Hermeneutik der Fremde im Mittelalter. Die Auseinandersetzung mit den monströsen Völkern des Erdrandes in: Die Herausforderung durch das Fremde, hg. von Jürgen Trabant, Berlin 1998, 701–766.

Katharine Park, Medicine and Natural Philosophy, in: The Oxford handbook of women and gender in medieval Europe, hg. von Judith M. Bennett und Ruth Mazo Karras, Oxford 2013, 84–102. <http://books.google.de/books?id=QThLAAAAQBAJ>

Debra Higgs Strickland, Saracens, Demons, and Jews: Making Monsters in Medieval Art, Princeton 2003. <http://books.google.de/books?id=pkcniXxCIUUC>

040085	S Ewiges Eheband? Trennung, Scheidung, Annullierung in der Frühen Neuzeit (1500-1800)
Dozierende:	Lischka
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr, GABF 04/711

Kommentar

„Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden“ (Mk 10,9), heißt es in der Bibel. Dennoch musste die Ehe bereits in der Frühen Neuzeit (1500-1800) nicht zwingend ein Bund fürs Leben sein. Es lassen sich sowohl im Katholizismus als auch im Protestantismus verschiedene Gründe nachweisen, die zu einer Eheauflösung führen konnten. Die Art der Trennung variierte und hing dabei im Wesentlichen vom territorialen Eherecht, der konfessionellen Zugehörigkeit sowie den Entscheidungen weltlicher und geistlicher Obrigkeiten ab.

Im Rahmen des Seminars soll ein Einblick in verschiedene Aspekte der frühneuzeitlichen Ehe und konfliktträchtige Ehetrennungen gegeben werden. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der ländlichen Bevölkerung des Alten Reiches liegen. Anhand konkreter Beispiele und ausgewählter Quellen soll erarbeitet werden, wie die (Ehe-)rechtspraxis im Umgang mit Eheauflösungsverfahren aussah, welche Instanzen Einfluss darauf hatten, welche (konfessionsunterschiedlichen) Gründe eine Eheauflösung legitimierten und ob (nicht-)erfolgreiche Verfahren Auswirkungen für die Betroffenen haben konnten.

Sprachnachweise können in **Englisch** erbracht werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist unbeschränkt.

Literatur

Beck, Rainer: Frauen in Krise. Eheleben und Ehescheidung in der ländlichen Gesellschaft Bayerns während des Ancien Régime, in: Dülmen, Richard van (Hg.): Dynamik der Tradition, Frankfurt a.M. 1992, S. 137-212.

Scholz-Löhnig, Cordula: Art. Eheauflösung, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online. Ed. Friedrich Jaeger, Brill Online 2014. Online unter: http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_255996

Westphal, Siegrid/ Schmidt-Voges, Inken / Baumann, Anette (Hgg.): Venus und Vulcanus. Ehen und ihre Konflikte in der Frühen Neuzeit (Bibliothek altes Reich, 6), München 2011.

Besonders zu beachten:

Viele der zu behandelnden Quellen sind in Frakturschrift überliefert. Entsprechende Lesekenntnisse sind daher Voraussetzung oder sollten schnellstmöglich selbstständig erworben werden.

270050	S DIGITAL Volk – Staat – Nation. Politische Einheit und Gewalt
Dozierende:	Dabag, Brehl
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 16-18 Uhr

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 30 Teilnehmende beschränkt.

040225	S DIGITAL Die Wilden Zwanziger Jahre
Dozierende:	Wala
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14:00-16:00 Uhr

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 25 Teilnehmende beschränkt.

270051	S DIGITAL Das Argument der Kultur in politischer Weltanschauung 1900-1945
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 14:00-16:00 Uhr

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 30 Teilnehmende beschränkt.

040190	ÜF DIGITAL Starke Frauen im Mittelalter
Dozierende:	Kwiatkowski
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021. Die Anzahl der Plätze ist auf 30 Teilnehmende beschränkt.

Literatur

Michaela Hohkamp/ Gabriela Jancke (Hgg.): Nonne, Königin, Kurtisane. Wissen, Bildung und Gelehrsamkeit von Frauen in der Frühen Neuzeit, Königstein 2004.

Christine Reinle: Exempla weiblicher Stärke? Zu den Ausprägungen des mittelalterlichen Amazonenbildes, in: HZ 270 (2000), S.1-38.

Hedwig Röckelein/ Charlotte Schoell-Glass/ Maria E. Müller (Hgg.): Jeanne d'Arc. oder Wie Geschichte eine Figur konstruiert, (Frauen - Kultur - Geschichte; 4), Freiburg i. Br. - Basel - Wien 1996.

Vertiefungsmodul (2-Fächer)

Option: Theorie

Die Option Theorie dient der Vertiefung wissenschaftlicher und interdisziplinärer Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen. Das Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Theorie folgendermaßen zusammen:

- Vollständiger und erfolgreicher Besuch eines der drei Aufbaumodule zur inhaltlichen und theoretischen Vertiefung
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

Option: Praxis

Die Option Praxis zielt auf das Kennenlernen zukünftiger Berufsfelder. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessensschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Praxis folgendermaßen zusammen:

- Erfolgreiches Absolvieren eines Praktikums (im Umfang von 240 Std. (6 Wochen))
- Teilnahme am Praxisworkshop „Gender_Wissen in der Praxis“
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

080 757	Praktikum Vertiefungsmodul
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Dauer:	240 Std. (6 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Er wird äquivalent zu einer Hausarbeit bewertet. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Zeit/Ort:	Mo, 07.02.2022, 10-16 Uhr, Uni105, EG/014

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für 2-Fach-Masterstudierende, die sich für die Option Praxis entschieden haben, ist die Teilnahme obligatorisch. Aktive Teilnahme ist erwünscht. **Eine Anmeldung über Campus Office ist verpflichtend.**

Praxismodul (1-Fach)

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

080 755	Praktikum International Gender Studies
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Dauer:	160 Std. (4 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080 756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Zeit/Ort:	Mo, 07.02.2021, 10-16 Uhr, Uni105, EG/014

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genant e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für Studierende des 1-Fach-Masters obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über Campus Office ist verpflichtend.**

Ergänzungsmodul (1-Fach)

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

In der Regel werden auch Veranstaltungen aus dem Auslandssemester in diesem Modul angerechnet.

Kolloquium

Im 1-Fach-Master wird das Kolloquium ab PO 2020 im Mastermodul absolviert; in den alten POs ist es ein eigenständiges Modul. Im 2-Fächer-Master wird das Kolloquium im Rahmen des Vertiefungsmodul (unabhängig davon welche Option gewählt wird!) absolviert.

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. **Studierende sollten i.d.R. das Kolloquium bei derjenigen Person belegen, welche auch als Betreuer*in der Abschlussarbeit in Frage kommt bzw. ausgewählt wurde.** Für die Betreuung kommen die kernlehrenden Professor*innen in Frage. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

080458	K Kolloquium Gender Studies
Dozierende:	Brand
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, 14-täglich, GD 1/236a

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen im Fach Gender Studies.

Gemeinsam werden wir:

die Masterabschlussphase in den Blick nehmen

- die Vorbereitung auf Abschlussarbeiten und -prüfungen angehen
- verschiedene Arbeitsphasen diskutieren und initiieren
- Arbeitsfortschritte präsentieren
- Fragen stellen und klären
- und uns über Gelesenes und Geschriebenes austauschen, verschiedene Themen diskutieren und auch Erfahrungen teilen.

Es wird den Studierenden so die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und fortgeschrittene Arbeiten zu präsentieren und diskutieren.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 04.09.2021.

M.A.-Gender Studies (1-Fach und 2-Fächer).

Literatur

Esselborn-Krumbiegl, Helga (2017): Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart: UTB. 5. Auflage

040240	Examens- und Promotionskolloquium
Dozierende:	Lorenz
Zeit/Ort:	Di, 18-20 Uhr, GABF 04/711

Kommentar

In diesem Kolloquium werden laufende Promotionsprojekte zur Geschichte der Frühen Neuzeit und der Geschlechtergeschichte vorgestellt und diskutiert. Die Studierenden erhalten dabei Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und methodisch-theoretische Herangehensweisen. Darüber hinaus besteht für Studierende die Möglichkeit, die eigenen Examensarbeiten bzw. den aktuellen Stand ihrer Arbeiten zu präsentieren. Das Kolloquium richtet sich somit sowohl an Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Epoche der Frühen Neuzeit schreiben oder schreiben möchten, als auch an an den Themen und Arbeitsweisen der aktuellen Frühneuzeitforschung Interessierte.

Vorläufiges Programm:

12.10. Organisatorisches

26.10. Jana Schreiber (Marburg): „[...] daß ich viller balbire ihrer artzneyt gebraucht hab. Hat alles nichts geholfen“ - Heilkundige Frauen im frühneuzeitlichen Frankfurt

09.11. Maximilian Krogoll (Bayreuth): Titel folgt

23.11. Lisa-Marie Bergann (Bonn): „A Madame la Comtesse regente de la Lippe...“. Weibliche Herrschaft in der Grafschaft Lippe

07.12. Katharina Schmees (Oldenburg): Titel folgt

21.12. Tim Nyenhuis (Düsseldorf): Entscheiden und Handeln im Schatten der Krise. Überlebens- und Handlungsstrategien von Söldnern und Zivilisten im Dreißigjährigen Krieg

11.01. Lara Luisa Schott-Storch de Gracia (Mainz): "Gott sei Dank, daß Ihre Gesundheit [...] gut ist!" Medizinhistorische Perspektiven auf weibliche Körper in frühneuzeitlichen Höfen

25.01./01.02. Besprechungen laufender studentischer Abschlussarbeiten (Das Datum für diese Sitzung wird flexibel gehandhabt.)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 10.09.2021.

Verpflichtend, wenn Examen bei Frau Lorenz als EG oder ZG beabsichtigt ist

051773	Forschungskolloquium Medien und Gender
Dozierende:	Gunkel, Deuber-Mankowsky
Zeit/Ort:	Blockveranstaltung

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.09.2021.